

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Einzelne wöchentliche Ausgaben. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 M., bei Post 2 M., ein Blatt 20 Pf. Botschaftsdruck. Woche 20 Blatt. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Botschaft nur monatlich 2 M., einschließlich 20 Pf. für Verstand und Verarbeitung ausgeschlossen. Botschaftsdruck. Verlag und Redaktion: Stettin, Hohenzollernstr. 7a. Telefonnummer 332 212. 332 14. Sammel-Nummer 353 86. Botschafts-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.

Bezugspreis: Ausgabenpolizei 35 Millimeter breit, Millimeter 12 Blatt, für "Kleine Anzeigen" 10 Pf., für "Große Anzeigen" 10 Pf., "Reklame" 10 Pf. Botschaftsdruck 20 Pf. Redaktion 20 Pf. Botschaft 20 Pf. Botschaften unter einer Adresse sind 20 Pf. extra und das Porto für die Anzeigebüro zu zahlen. Botschaftenangebote nach Auslandserklärungen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Wochen kann nicht garantiert werden.

Nummer 9

Sonnabend/Sonntag, 11./12. Januar 1930

Einzelpreis 15 Pf.



Dr. Curtius reiste heute mittag nach Genf

Auslösung zweier Reichsbehörden

Dauend Behördenangestellte werden entlassen.

Zum 1. April werden, wie nun mehr endgültig feststeht, zwei sehr große Reichsbehörden ihr Ende finden. Das Reichsentschädigungsamt und das Reichsausgleichsamt werden aufgelöst. Das Reichsentschädigungsamt wurde nach dem Kriege zum Zweck der Abstellung der aus Anlass des Krieges und des Friedensschlusses entstandenen Säumungs- und Gewaltshäfen entsprechend dem Kriegs- schiedsvertrag vom 28. Oktober 1928 gegründet. Sein Aufgabenkreis hat zeitweilig einen außerordentlich großen Verwaltungsaufwand notwendig gemacht. Es bestand das Reichsentschädigungsamt mit seinen Zweigstellen im Reich Ende 1928 aus 280 Beamten und Angestellten. Man glaubte, dann den Personalbestand verringern zu können, aber vor zwei bis drei Jahren zeigte sich, daß die Arbeiten im Stade räumen, wodurch unter den zu Entschädigenden und in der Ofterschaffel Kliniken und Lebhaftes hervorgerufen wurden. Man hat dann innerhalb kurzer Zeit rund 1000 Beamte und Angestellte wieder neu eingestellt. Heute beträgt die Gesamtzahl der vom Amt beschäftigten Personen 580, von denen der Hauptteil Beamte sind.

Die Schwierigkeiten, die hinsichtlich ihrer weiteren Verwendung, ein großer Teil wird einsteuern in den Ruhestand treten müssen, entstanden sind, sind außerordentlich groß.

Erstellt wird bis zum Ende des Staatsjahrs das Reichsausgleichsamt sein Ende. Es hatte einen außerordentlich großen Aufgabenkreis, vor allem die Verrechnung von Erlösen aus der Liquidation feindlicher Eigentums in Deutschland mit den Erlösen aus der Liquidation deutscher Eigentums im feindlichen Ausland die Hauptarbeit war. Daneben lag ihm die Abwicklung des ehemaligen Reichsministeriums für Reparationsleistungen ob. Auch dieses Amt hat zeitweilig mehrere tausend Personen beschäftigt, von denen allerdings die Mehrzahl in einem Angestelltenverhältnis standen. Immerhin sind auch vom Reichsausgleichsamt noch mehrere hundert Beamte unterzubringen. Die Ergebnisse durch den Wegfall dieser beiden Behörden sind sehr beträchtlich.

Für die Lage des Stellennarkates für die Angestellten wird er sich über deshalb besonders nachteilig bemerkbar machen, da auch noch bei einer Reihe von anderen Behörden Angestelltenentlassungen geplant sind.

Beim preußischen Statistischen Landesamt sollen, wie der Botschaftsleiter den Gesetzgebern erklärte, bei einer Gesamtbelebung von 722 Angestellten 220 Kündigungen angesprochen werden. Das Statistische Landesamt, das Ende November schon 200 seiner Angestellten entlassen hat, will weiteren 300 bis 400 Angestellten das Dienstverhältnis trennen. Auch der Berliner Magistrat ist in die Arbeit, zahlreiche Rundungen von Angestellten vorzunehmen, und hat diese Absicht zum Teil auch schon durchgeführt. Ansäumt werden, wie der Gesamtbehördenrat der Angestellten mitteilt, von den verschiedenen Berliner Behörden weit über 1000 Entlassungen vorgenommen.

Seemannsgesetz, Arbeitsvertrags- gesetz und Wohnheimstättengesetz

Berlin, 11. Januar. Dem Reichstag und der Reichsregierung Antworten auf verschiedene Entwicklungen des Reichstages zu gegeben. Das geforderte Abkommen, das den nationalen Minderheiten in Deutschland kulturell Freiheit sichern sollte, wünscht die Regierung wegen der fortwährenden Minderheitenberatungen in Genf noch zurückzustellen. Eine Reihe von Antworten beschäftigt sich mit arbeitsrechtlichen Fragen. Danach ist der Entwurf eines Seemannsgesetzes ebenso wie die Entwürfe eines Tarifvertrags- und Arbeitsvertrags-Gesetzes in Vorbereitung. Der Entwurf eines Wohnheimstättengesetzes soll noch im Laufe des Winters

Kein Fortschritt im Haag

Die sozialdemokratische Opposition gegen den Reichsbankpräsidenten

Mit der Feststellung, daß sich die Lage im Schachzur eine Rückenstärkung bedeuten. Gaag um nichts verändert hat, ist das Ergebnis der getroffenen Bemühungen um einen Ausgleichsvertrag endgültig. Auch ein Frühstück bei der internationalen Presse hat die Verständigung nicht weiter gefördert. (Siehe Bericht Seite 15.) Schon zu verhältnismäßig früher Stunde legten sich Curtius und Bräuer, Tardieu und Béthouard wieder zusammen, um in der Sanctionfrage die Lösung zu finden. Sie haben sie nicht gefunden. Bräuer ist inzwischen nach Paris abgereist. Tardieu wird ihm folgen und

Curtius trat heute mittag die Reise nach Genf an.

Die nebenstehenden Dingen will man sich etwas näher gekommen sein, aber die weitere Entwicklung der drohen Drägen um die Sanctionsschäfte müssen in die Hände der beiderseitigen Juristen. Dr. Gaauk auf deutscher Seite und Dr. von an französischer Seite, gelegt werden, die für die Auffindung von Vertragsabgängen normalen Verfahren. Nach der Abreise der französischen Delegationen und des deutschen Außenministers werden die Haager Verhandlungen sicherlich etwas ins Stocken kommen. Dr. Curtius hat es nach langer Ueberlegung schließlich für zweckmäßig gehalten, nach Genf zu reisen, obwohl keine Abwesenheit im Haag eine Lücke zurücklassen wird. In seiner Beurteilung befindet sich der Reichsbankpräsident sich nicht mehr unter dem Befehl, der Souveränität der Reichsbank gegenüber der Reichsbank in höherem Maße als bisher gemacht werden. Eine Abänderung des Statutenentwurfs des Organisationskomitees angestrebt wird, um die Art Schachzur dominierende Stellung zu untergraben. Es ist bis jetzt, daß in dem Augenblick, da der Reichsbankpräsident sich anstellt, nach dem Haag zu fahren, auch der von der Sozialdemokratie abhängige Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund einen öffentlichen Vorstoß gegen ihn unternimmt, indem er sich mit Schärfe gegen die Kreiditförderung wendet, die durch den Reichsbankpräsidenten und die Regierungshäfe für Auslandsanleihen ausgestrahlt werde. Die hohe Arbeitslosigkeit, heißt es in der Erklärung, kann nur durch Kapitalzufuhr aus dem Ausland bekämpft werden. Zum Schluß wird die Reaktion angefordert, entschlossen für die Zulassung von Auslandsanleihen einzutreten, "auch gegen unverantwortliche Räte".

Übernahme der Nachfolge
Dr. Stresemann im Völkerbundsrat
Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit durch seine Anwesenheit an den politischen Tischen für den verstorbenen Freund verständigt, von denen allerdings die Mehrzahl in einem Angestelltenverhältnis standen. Immerhin sind auch vom Reichsausgleichsamt noch mehrere hundert Beamte unterzubringen. Die Ergebnisse durch den Wegfall dieser beiden Behörden sind sehr beträchtlich.

Für die Lage des Stellennarkates für die Angestellten wird er sich über deshalb besonders nachteilig bemerkbar machen, da auch noch bei einer Reihe von anderen Behörden Angestelltenentlassungen geplant sind.

Beim preußischen Statistischen Landesamt sollen, wie der Botschaftsleiter den Gesetzgebern erklärte, bei einer Gesamtbelebung von 722 Angestellten 220 Kündigungen angesprochen werden. Das Statistische Landesamt, das Ende November schon 200 seiner Angestellten entlassen hat, will weiteren 300 bis 400 Angestellten das Dienstverhältnis trennen. Auch der Berliner Magistrat ist in die Arbeit, zahlreiche Rundungen von Angestellten vorzunehmen, und hat diese Absicht zum Teil auch schon durchgeführt. Ansäumt werden, wie der Gesamtbehördenrat der Angestellten mitteilt, von den verschiedenen Berliner Behörden weit über 1000 Entlassungen vorgenommen.

Die Erfolgsmöglichkeiten der Flottenkonferenz

London, 11. Januar. Ganz "Daily Telegraph" erblüht man in den britischen amtlichen Kreisen in denen Optimismus die vorherrschende Rolle ist", die erfolgreich Entwicklung der Flottenkonferenz unfehlbar der folgenden Rüfung: 1. Man glaubt, daß erneute Auseinandersetzungen der französischen und des italienischen Standpunktes könne durch den Abschluß eines Gentleman-Abkommen zwischen den Mittelmeermächten beobachtet werden; man regt an der Erzielung eines Dreierabkommen zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan beziehbar, den Befreiung der Schlachtkreise; 2. ebenso wie erwartet man ein Kompromiß in der Frage der Unterseeboote in Gestalt einer strengen Beschränkung ihrer Größe sowie einer Ein-

schaltung ihrer Zahl; 4. die japanische Fortdauer eines Verhältnisses von 70 Prozent in großen 10000-Ton-Kreuzern mit achtzöig Geschützen gegenüber den Vereinigten Staaten kann nach Ansicht britischer Kreise ihre Erledigung finden durch eine direkte Abmachung zwischen Washington und Tokio.

Rücktritt
des spanischen Finanzministers?
Madrid, 11. Januar. Auft unterstreichen Kreisen redet man damit, daß der Finanzminister zurücktritt. Von seiner Ergebung durch eine belästigte Personlichkeit erhofft man eine Befreiung des Devisentur.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts
Lissabon, 11. Januar. Das portugiesische Kabinett, das seit Juli v. J. im Amt ist, ist am Freitag zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts über grundsätzliche Fragen der Politik zurückzuführen.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende.

Eigentlich sollte die Haager Konferenz in diesen Tagen bereits zum Abschluß gebracht werden. Dann wollte man in Eintracht zum Haag fahren, um wieder etwas Bündnisarbeit zu leisten, und dann sollte die vielseitigste Flottenkonferenz in London folgen. So sollte es das große europäische Programm. Als der Termin der zweiten Haager Konferenz immer weiter zurückverlegt wurde, haben wir bereits auf die Möglichkeit hingewiesen, daß dann die Konferenz zeitlich durch zusammengezogen würden. Und so kommt es jetzt. Die Politiker im Haag müssen einige Hauptvertreter nach Genf beurlauben, um an der Ratssitzung teilnehmen zu können, denn in Haag steht es immer noch nicht nach einem Abschluß aus. Programmatisch sollten nur wirtschaftliche Fragen besprochen werden, um dann den Youngplan endgültig zu formulieren. Aber — wir sagten das schon früher — für Deutschland stehen auch meistens politische Dinge auf dem Spiel. Davon aus aber heute noch nicht gesprochen worden, sondern vorerst steht Frankreich sein altes Stedensfeld, nämlich Deutschland auf möglichst lange Zeit unter der Klemme von Versailles zu halten. Die sogenannte Sanctionsfrage, von Frankreich in die Debatte geworfen, ist augenblicklich von sozialdemokratischer Seite bezeichnet. Die Sozialdemokratie sieht bei der Auseinandersetzung Schachzur eine Gefahr für die Bevölkerungsmöglichkeiten weiterer Weltkriege und hält sie sozialpolitisch für unverantwortlich. Tatsache ist, daß von den Sozialdemokraten und ihren Unterstützern unter dem Befehl, die Souveränität der Reichsbank in höherem Maße als bisher gemacht werden, eine Abänderung des Statutenentwurfs des Organisationskomitees angestrebt wird, um die Art Schachzur dominierende Stellung zu untergraben. Es ist bis jetzt, daß in dem Augenblick, da der Reichsbankpräsident sich anstellt, nach dem Haag zu fahren, auch der von der Sozialdemokratie abhängige Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund einen öffentlichen Vorstoß gegen ihn unternimmt, indem er sich mit Schärfe gegen die Kreiditförderung wendet, die durch den Reichsbankpräsidenten und die Regierungshäfe für Auslandsanleihen ausgestrahlt werde. Die hohe Arbeitslosigkeit, heißt es in der Erklärung, kann nur durch Kapitalzufuhr aus dem Ausland bekämpft werden. Zum Schluß wird die Reaktion angefordert, entschlossen für die Zulassung von Auslandsanleihen einzutreten, "auch gegen unverantwortliche Räte".

Außerdem kann man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sehen brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sehen brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches bestellt werden können, wenn es einer deutschen Regierung einfallen sollte, den Youngplan für null und nichtig zu erklären. Dogmatischen liegen noch einige schiedsrichterliche Entscheidungen, aber das wesentliche ist die erwähnte Sanctionsbestimmung. Nun könnte man sich auf den Standpunkt stellen, daß ja die deutsche Regierung guten Willens ist, den Youngplan zu erfüllen und das kann deswegen keine Bedenken darin sein brauchen, eine solche Befestigung, die Sicherung einer freiwilligen Auseinandersetzung, daß Teile des deutschen Reiches best

Neues aus Stettin

Sorgenkinder

Im ersten Lebensjahr steht der ganze Mensch — sagt Goed. Fontane in seinem Kindheitserinnerungen. Wieland weniger Sorgenkinder gäbe es, wenn Eltern sich deswegen von Anfang an bewußt wären! Hält es der kleine Erdenbrüder aber — um nur ein Beispiel zu nennen — für selbstverständlich, die Eltern jede Nacht zu mobilisieren, entbehrt er einer rechtzeitigen Erziehung, die ihm an Ordnung gewöhnt. So ist er auf dem besten Wege, ein Egoist zu werden. Wenn sein harmloses Spiel fortwährend unterbrochen wird und jeder Erwachsene ihm durch Unterhaltung, durch andere Gegenstände, die er ihm zeigt, immer wieder nach anderer Richtung hin anregt und ablenkt, so wird er durch die Unbereitschaft der Säuglingsmutter leichtlich verderblich. „Das Kind nicht in Frieden zu lassen, das ist das größte Verbrechen der gegenwärtigen Erziehung“, so warnt Ellen Key. Auch aus einem „Zudiel an Erziehung“ werden einmal Sorgenkinder, und schon für die Kleinsten sind Regelmäßigkeit, Ordnung und ein ungestörter Tageslauf die größte Wohltat. Das Wort E. M. Arndts, „die Erziehung soll nicht sein ein ziehen und Zerrn, sondern ein Leiten an unsichtbarer Hand“, gilt ganz besonders für die ersten Lebensjahre, und Fehler, die hier gemacht werden, rächen sich bitter: Ungehorsam, Flatterhaftigkeit und Herrohigkeit so manchen Sorgenkindes haben hier ihre Ursurz.

Man liegt heute über Verschwundensucht und Mangel an Arbeitswillen in unserer jungen Generation. Hängt es nicht darum zusammen, daß die Verwöhnung der Jugend in manchen Familien wieder ungeheure Fortschritte gemacht hat? Man denkt nur an die Unmenge teurer Spielzeuge, mit denen die Kinder überhäuft werden! Es ist ein Wunder, wenn sie anprungsstark und schlächtig blästert werden! Man will dem Kind Gutes tun, hat aber nur seine Augen blödelndes Wohlbehagen, nicht seine künftige Wohlfahrt im Auge. Denn Verwöhning heißt in Unkenntnis darüber gehandelt werden, daß man sich jeden Wert im Leben schwer zu erringen hat, Verwöhning heißt, zu fehl in das Genußleben der Erwachsenen eingeführt werden. Der für den Lebenstampf vorbereitet ist, aber nicht der, der alle Gnüsse beansprucht, sondern der, der sie entbehren kann! Am größten ist die Gefahr der Verwöhning beim einzigen Kind, in der Wohnungsnot und wirtschaftliche Bedrängnis in Taubstummen von Eltern nicht einmal das „Zwielkinderstück“ mehr gefallen! Mörde läßt ein solches Kind einmal resigniert ausruhen: „... Ist eben alles an mir hängen blieben. Ich habe mußten die Liebe, die Freude, die Güte für ein halb Dutzend allein aufstellen.“

Es ist in der Entwicklung unserer Stilisation begründet, wenn die moderne Zeit der Jugend mehr Freiheit gewährt als früher. Um so häufiger sind daher die Sorgenkinder, die ihren Eltern plötzlich über den Kopf wachsen, sich ihnen entfremden, und über deren vorlautes Weten, Eigenarten und trockner Bitter und Wütter klagen. Und der Grund? Die Überspannung der elterlichen Autorität. Eltern dürfen nicht verschämen, in der Notzeit, in der das Kind des Kindes nach Geltung verlangt, ihm ihre Liebe fühlen zu lassen, auf Verwundung zu verzichten und ein Lamenta darf nicht die Vertrauensverhältnisse an Stelle der Autorität zu sezen. Nur so wird eine innere Entfremdung vermieden, wie sie etwa John Austin in seinen Kindheitsinnerungen schildert: „Ich hatte nichts zum Lieben. Meine Eltern waren für mich zuwiderwähnend sichtbare gewordene Naturgewalten; ich liebte sie nicht anders als die Sonne oder den Mond.“

Und läßtlich noch ein Sorgenkind von heute, das Kind, das in der Schule nicht vorwärts kommt! Durch den Zudrang der Jugend zu den höheren Schulen ist heute ihre Zahl Legion geworden. Wieland Seelenfeld unserer Jugend hat schon die Wahn verführt, in ein Kind lasse sich alles hineinziehen und man könne aus ihm ein Ebenbild seiner selbst machen! Nein, jedes Kind ist ein eigenes, ganz anderer Mensch als wir, der die Richtung seiner Entwicklung von Anfang an in sich trägt. Häufig zeigen herartige Sorgenkinder Gesicht und Anliegenheit in praktischen Dingen. Den Eltern sollte es dann völlig gleichgültig sein, was die „Leute“ und Verwandten dazu sagen; sie sollten sich nur von der Richtung und Anlagen ihres Kindes leiten lassen und dieses einem praktischen Berufe zuführen, von dem heutzutage mehr denn je Goethes Wort gilt: „Dem Tüchtigen ist die Welt nicht stumm!“ Nur so können sie ihrem Kind sein Lebensglück.

Eins fehlt allen Sorgenkindern von heute mehr oder weniger: das Natürliche, Unverfälschte, der aus der Gefundheit des Leibes und der Seele fließende ungefünstete Frohsinn, die zusammen doch den tiefsten Lebensenthaltus des jugendlichen Wesens ausmachen! Dieses dem Kind von seinem ersten Lebensjahr an zu sichern, muß die höchste Aufgabe der Eltern sein; denn nur aus Freude und Fröhlichkeit quillt jenes erhobene Daseinsgefühl, jener innere Schwung unseres Körpers, mit dem wir alltäglich die Widerstände des Lebens und alle Weltverdrossenheit zu meistern vermögen!

Stadtverordnetenstichung

Die Stettiner Stadtverordneten treten am 16. Januar zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist noch nicht festgestellt und erließte dem Vorstand Entlastung. Dann wurden die Befehle vorgenommen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

sich so bei einer nochmaligen Wahl doch nicht ändern würde.

Unter der Führung der neu gewählten und bestehenden Stadtverordneten finden vorwiegend nur zu erwähnen die Einrichtung einer zweiten Schule an der Friedrich-Wilhelm-Schule, die Verwaltung der Radetzkybahn, die Radetzkybahn an den Stettiner Radetzkybahnen, für die 36000 Mark erforderlich sind.

Randowener Kreistag

Der neu gewählte Randowener Kreistag tritt am 21. Januar d. J. zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung besteht hauptsächlich aus Wahlen und der Erledigung von Formalitäten. In größeren Vorlagen sind nur zu erwähnen der Verkauf von Siedlungsländern bei Hohenwadelde und Bödnicke, über den wir an anderer Stelle berichten, und die abormalige Aenderung der Wertzuwasssteuerordnung.

Wahlen und Anträge der Kommunen, die unter ihrer neuen Führung einen „kommunalpolitischen“ Eifer zeigen, der sich weniger auf das Wohl der Stadt als auf die Dauer der Sitzungen auswirken dürfte.

Der erste Punkt der Tagesordnung sieht noch einmal eine Vorstandswahl vor, trotzdem bereits in der Sitzung vom 12. Dezember der Vorstand gewählt worden ist. Nach der Geschäftseröffnung der Stadtverordnetenversammlung muß jedoch in der ersten Sitzung jeden neuen Jahres der Vorstand neu gewählt werden. Hauptsächlich betrachtet man das diesmal nur als Formalität und es bleibt, wie das in anderen Städten auch gehandhabt worden ist, die Zusammenstellung des Vorstandes zu belassen, da sie

Heute gehen wie...!

Stadttheater

15. „Die Kleine seine Blume suchen ging.“ 19. „Kleinenwasser.“ Sonntagspielplan s. Anzeige.

Beaue-Vorleser

Sonnabend u. Sonntag: Soirée mit Dagover. Näheres siehe Anzeige.

Centralbauen

Peter Pfeiffer und das große Programm.

Beindorf

Wild. Ohien. Paradespiel 30. Februar Lang bis 4 Uhr. Solide Preise.

Brezenhoi

Kofee - Konditorei Konzert Pommernhude.

Konzerthaus

Wernsdorff. Bierhalle. Bierturnus Konzert-Ritter.

Haupthebahnhoi

Gärtnerhalle Wintergarten. Zärtlich Konzerte. Mittwoch 2 Uhr.

Baethaus

Täglich, nachm. und abends: Konzerte.

Gärtner Bäuern

Zärtlich Konzert Sonnabend bis 4 Uhr.

Schloss-Kaffee und -Tea

Am Kaiser-Wilh.-Denkmal. Gastronom. Kapellmeister Norman Bright, London.

Radike

Gärtner, Lützowstr. 22.

Soig d. gut Gelehrte

Gummis Konzert

Kaffee - Gaboret. Vorstellung täglich von 6 bis 8 und 9 Uhr.

Gärtner-Uta-Palast

Zärtlich Konzerte von der Ahe.

Centralbauen-Tunne

Bismarckstraße Das populäre Stimmungstafel

Uta-Palast

6.30 und 9 Uhr. „Wielobde des Herzens.“

Steiner Uromia

6.00 - 8.30. Mutter Kronens. Färbt und Glid.

Scallop-Kaltenmaierstr. 19

Telephon 311 65.

Atlantik

Wienstraße. Biergärtchen. Spielbeginn 5.30. Sonnags 3.00.

Palast

Wienstraße

Stettiner 28. Konzerte im Römer.

Neues Lichtspielhaus

Königstr. 9. Tel. 2059. Die Zieh. der Bettw. Bitterlich. Berlin. An. 4.30. 2. Vor. 3.45.

Capitol

Es läßt die Nacht. Robert und Bertram. Bühnenmerzen.

Grünhofer Lichtspielh

bühne. Komödie. 16. Schwanenmärchen. Bob. der Buererdom. Zum blauen Vogel.

Elfe-Lichtspiele

Das Panorama.

Im Namen des Kaisers.

Well-Lichtspiele

Nachgelebten. Reiter der Nacht. Untas. der Held d. wild. Westens.

Germania-Theater

Paradepl. 28/29.

Apollo-Theater

Wings! Scheldung vor der Ehe.

Union-Theater

Weltgegenseite.

Gauernischen.

Titanio

Habsburgerstr. 5. Habsburgertheater des Kapitäns Reich. Durchs. Brandenburger Tor.

Hanauer-Lichtspiele

Stadttheater 4.5.

Kästler

Es schlägt die Nacht. Schlußbühne. Gaststätte des reisenden Publikums. Vor. Kästler.

Frankfurter

Biergärtchen. Biergärtchen.

Krauses Bierhüben

Wienstraße. Biergärtchen. Es ist Liebhaber. Semper. Stadtritter.

Münchner Brausub

Wolfsstr. 21. Tel. 26115.

Deutsche Bierstube

Wolfsstr. 21. Biergarten. Auerhahn gut bürgerl. Bierstube und Bierlokal.

Zum Stammkell

Zum Eben. Biergärtchen.

Sad's Restaurant

und Deutsche Bier. Biergärtchen. Breite Straße 52.

Bahnhofswirchen

Sababors.

Tornea

Wolfsstr. 21. Biergärtchen. Das kleine gemütliche Lokal.

Bahnhofswirchen

Sababors.

Die neue Seemannsordnung

Der Entwurf eines Seemannsgeges, der die arbeitsrechtlichen Belästigungen der Schiffsbelästigung unter dem Gesichtspunkt des neuzeitlichen Arbeitsrechts regelt, ist im Reichsministerium fertiggestellt worden. Der Entwurf sieht auch die Einbeziehung des Seemannsarbeiter in die Arbeitsgerichtsbarkeit vor.

Magenschmerzen

nach den Mahlzeiten

Wenn Sie nach dem Essen Magenschmerzen wahrnehmen, so liegt die Vermutung nahe, daß ein Uebersaft von Magensäure vorhanden ist. Diese Uebersäuerung verhindert die normale Verdauung und verursacht die Bildung von sauren Gasen, die äußerst quälend und nach jeder Mahlzeit sich steigernde Schmerzen verursachen. Eine leichte und normale Verdauung kann nur dadurch erreichen, daß Sie soviel wie möglich dieses Gasen zu verhindern. Zwecke nehmen Sie am besten einen halben Teelöffel voll Bierseife Magnesia in etwas Wasser, und zwar nach dem Essen oder jedesmal, wenn Sie Schmerzen verspüren. Bierseife Magnesia die in allen Apotheken zum Verkauf liegt, neutralisiert überraschend schnell den Säureüberschuss, verhüttet Sodremmen und verhant Ihre Verdauungsstörungen.

Bom Wochenmarkt

Der Markt ist heute ziemlich belebt, wenn auch das eigentliche Sonnabendgetriebe gestillt. Ganz werden weniger gekauft, anderes Gesäßig, auch Hosen sind nur Spontan gekauft. Von den Gemüsen ist nur Spinat schwer vergriffen.

Es kann dann die Antworten auf verschiedene Anträge und Eingaben des Vereins zur Belebung. Man hatte verschiedene Verbesserungen am Markt, die auf die Arbeit des Vereins einwirken. Der Vorstand, Stadtverordneten, Manufest, wies auf die Arbeit des Vereins im Bereich der Befestigungen hin. Auch Generalrat Dr. Ahrens als Ehrenmitglied des Vereins erhielten war.

Der Vorstand, Stadtverordneten, Manufest, wies auf die Arbeit des Vereins im Bereich der Befestigungen hin. Auch Generalrat Dr. Ahrens erhielt sich in längerer Rede zu der Arbeit des Vorstandes, die er als besonders erfolgreich schätzte. Der Vorstand gebärdete dann den verfeindeten Stadtbürokraten Friedlich, der auch freundliche Beziehungen zu dem Befestigungsverein unterhielt. Nach Erledigung der üblichen geschäftsähnlichen Punkte der Tagesordnung konnte die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder in den Verein mitgeteilt werden. Unter diesen neuen Mitgliedern befindet sich auch der Stadtbaudirektor Léonemann.

Es kann dann die Antworten auf verschiedene Anträge und Eingaben des Vereins zur Belebung. Man hatte verschiedene Verbesserungen am Markt, die auf die Arbeit des Vereins einwirken. Der Vorstand, Stadtverordneten, Manufest, wies auf die Arbeit des Vereins im Bereich der Befestigungen hin. Auch Generalrat Dr. Ahrens als Ehrenmitglied des Vereins erhielten war.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Walter Lietz und Frau Anna, geb. Riebe.
Hohenlychen (Um): Friedrich Schulze und Frau Elisabeth, geb. Kausch.
Torgelow: Leo Francke und Frau Valeska, geb. Dickmann.
Stolp I. Pom: Lehrer Siegfried Gieseke, Frau Gerda, geb. Schulz.

Eine Tochter:

Degow: Dr. med. A. Gatz und Frau Ilse, geb. Horn.

Verlobungen:

Lauenburg — Berlin-Neukölln: Käthe Kreutzer und Otto Stein.
Lindow-Stolpmünde: Maria Zühlke und Karl Pieper.

Trittelwitz: Grete Schlör und Max Barth.

Vermählungen:

Greifswald: Werner Lemke und Frau Irma, geb. Gransee.

Treptow: Paul Weher und Frau Elisabeth, geb. Backhaus.

Todesfälle:

Stettin: 8. I. Oberst a. D. Max Lange, Beis. Montag mittag 12 Uhr vor der Kapelle des Militärfriedhofs.
— 9. I. Minna Just, geb. Oehike, 62 Jahre. Beis. Montag nachm. 2.15 Uhr von der Kapelle des Bredower Friedhofs.

Altbelz: 8. I. Hulda Varchmin, 73 J. Beis. Sonntag nachm. 2 Uhr.

Angermünde: 8. I. Hedwig Hagen, 83 Jahre. Beis. Sonnabend nachm. 1.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Fürstenwerder Um: 7. I. Käte Pietzko, geb. Zorn. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle.

Lauenburg: 9. I. Helene Bandurski, geb. Haase, 67 J. Beis. Montag nachm. 1.30 Uhr von der Leichenhalle.

Neustettin: 9. I. Wv. Berta Tesch, 71 J. Beis. Sonntag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle. Trauerfeier ½ Std. vorher.

Angermünde: 8. I. Mathilde Hapke, geb. Hübler, 82 J. Beis. Sonntag nachm. 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Neuruppin: 8. I. Altsitzer Wilhelm Witte, 81 J. Beis. Sonnabend nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus.

Pasewalk: 9. I. Invalid Karl Fahrnewald, 70 J. Beis. Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Prenzlau: 10. I. Lina Franzus, 86 J. Beis. in Stettin am Sonntag nachm. 1 Uhr von der Leichenhalle jüdischen Friedhofs.

Stargard i. P.: 9. I. Altsitzer Ferdinand Lehmann, 80 J. Beis. Montag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle. Trauerfeier ½ Std. vorher.

Otto Fleiss

Beerdigungsanstalt "Viertel" nur hohenloherstr. 71, Laden. Direkt hinter der Stolzenburgstr. 2. Tel. 330 82. Billigste Erd- und Feuerbestattung. Metall-, Eisen- und Eisen-Sarg in gediegener sowie einfacher Ausführung. Elegante Ausstattungen, vornehme Aufbühungen, Überzügungen durch Leichenrosen von und nach außerhalb.

20% Rabatt

gewähre ich diese Woche auf Prismen und Theatergläser.

15% Rabatt

auf die im Fenster stehenden Foto-Apparate und Beicars-Artikel.

Fotohaus A. Segler, Stettin, Schuhstr. 10 u. Telefon 3613.

Schwerhörige

Mehr als 200000 Leidensgenossen fanden durch Benutzung des aufbewahrten Oti. in al.

Akustik-Hörapparates

Erleichterung ihres Leidens.

Überzeugen Sie sich selbst von der hervorragenden Qualität und Wirkung der Akustik-Hörapparate und besuchen Sie unverbindlich uns am Sonnabend, den 11. Jan. von 10 — 5 Uhr in Stettin, Hotel Gust, Grüne Schanze 15. Sie finden die Ausstellung. Unser Spez. ist nicht die neuesten Modelle, mit elektr. Kleinmotor, der ohne Koff. übel unsichtbar getragen wird. Kostenlos vorr.

Wern. St. am Besuch verhindernd und fordern Sie Prospekt g. gratis an.

Deutsche Akustik Ges. m. b. H., Berlin-Tempelhof Ost, Briesnitzerstraße 4.

Stettiner Wandszeitung/Ostsee-Zeitung

Sonntag/Sonntag, 11./12. Januar 1930

Amtliche Anzeigen

Handelsregister.

Aufl. Abt. B. Arbeit Platten und Röhrenwerk G. m. b. H. Stammkapital beträgt 20.000 RM. Geschäftsführer sind Walter Bus, Berlin, Anton Gieß, Aufl. An Hans Schumann ist Profira ertritt. 20. 12. 1929.

Stadtverordnetenamt amm ung

am 10. Januar 1930, nachm. 5.30 Uhr.

Dienstliche Sitzung:

Vorstandssitz, Verpflichtung und Einführung der bislangigen Mitgliedschaft der Stadtverordnetenversammlung vom 17. November 1929. Neuwahl der städtischen Deputationen und Kommissionen. Weitere Anträge der Kommunalfaktion, u. a. auf Abänderung der Gefügsordnung des Stadtvorstandesverordnung, auf Entfernung des Präsidenten der Gemeindeverordnetenversammlung und auf Abstimmung über Erhöhung des Wehrbezugs-Zw. und an Bongardschule in Braunsfelde-Zw. und an der Südfiliale in Südlösch, Weitere Vorstufentscheidungen. Weitere Anträge auf Nachberichtigungen, Bewilligung von 71.700 RM. für die Konfektion der reiflichen Strafen in Braunsfelde-Zw. Bewilligung von 10.420 RM. zur Befestigung baufälliger und insbesondere feuerpolizeilicher Mängel im Gebäude der Polizeiinspektion. Weitere Anträge auf Erhöhung des Wehrbezugs-Zw. und an Bongardschule in Braunsfelde-Zw. und an der Südfiliale in Südlösch, Weitere Vorstufentscheidungen. Weitere Einnahmen aus der Bürgerlotto. Änderung der Feststellung der Zahlungstermine für die von den Anliegern der Großen Ritterstraße zu zahlenden Strafentgelten. Eine vollständige Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Wilke.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. Januar 1930, nachmittags 4.30 Uhr, findet im Rathaus am Böttcherplatz — Stadtvorstandssitz — eine

W. 1. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

2. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

3. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

4. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

5. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

6. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

7. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

8. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

9. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

10. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

11. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

12. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

13. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

14. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

15. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

16. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

17. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

18. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

19. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

20. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

21. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

22. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

23. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

24. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

25. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

26. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

27. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

28. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

29. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

30. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

31. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

32. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

33. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

34. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

35. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

36. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

37. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

38. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

39. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

40. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

41. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

42. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

43. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

44. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

45. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

46. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

47. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

48. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

49. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

50. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

51. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

52. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

53. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

54. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

55. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

56. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

57. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

58. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

59. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

60. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

61. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

62. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

63. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

64. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

65. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

66. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

67. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

68. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

69. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

70. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

71. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

72. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

73. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

74. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

75. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

76. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

77. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

78. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

79. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

80. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

81. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

82. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

83. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

84. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

85. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

86. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

87. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

88. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

89. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

90. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

91. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

92. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

93. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

94. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

95. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

96. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

97. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

98. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

99. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

100. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

101. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

102. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

103. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

104. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

105. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

106. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

107. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

108. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

109. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

110. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

111. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

112. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

113. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

114. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

115. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

116. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

117. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

118. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

119. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

120. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

121. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

122. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

123. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

124. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

125. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

126. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

127. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

128. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

129. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

130. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

131. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

132. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

133. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

134. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

135. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

136. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

137. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

138. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

139. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

140. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

141. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

142. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

143. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

144. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

145. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

146. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

147. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

148. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

149. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

150. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

151. Dienstag, 1. Februar 1930, eine

152

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Dorotheendorf (Kr. Rangard). Zum Gemeindewortheiter wurde Rentenaußobeförster Otto Samow, zu Schößen die Rentenaußobeförster Albrecht und Leske gewählt.

Kreistag des Kreises Pyritz

Pyritz. Zu der ersten Sitzung des Kreistages, die am Mittwoch im Kreishaus abgehalten wurde, waren sämtliche 24 gewählten Vertreter erschienen. Nach Erführung der neuen Wegeordnungen durch Landrat Dr. Delbrück wurde über die Bevilligung einer Kreissteuer-Nachtragsumsumme beraten. Der Kreisrat schließt am Schluß des Rechnungsjahrs mit einem Kellbetrage von 87 515 Mark, der teilweise durch die Auflösung der Gutsbezirke – 43 000 Mark auf Einnahme sind dadurch weniger eingegangen – und den Ausfall von 13 000 Mark Reichsteuerüberschreitungen entstanden ist. Zur Deckung dieses Kellbetrages werden die Aufschlüsse an der Kreisaußenums- und Körperchaftsteuer von 24 auf 30 Prozent, die der Grundvermögenssteuer von 40 auf 50 Prozent erhöht. Die Erhöhung der Gewerbeveraufschlüsse wird dagegen abgeschaut. – An den neuen Kreisaußenums- und Körperchaftsteuerwerten wurden auf Grund der Verhältnismäßigkeit folgende Herren gewählt: Bauernhofsbesitzer Blankehausen (Bladitz), Mitteraußobeförster von Siedendorff (Lübben), Bürgermeister Nehm (Baritz), Bauernhofsbesitzer Beiske (Ratow), Großmühlen, Bauernhofsbesitzer Wartenberg (Strehdorf), Amtsvorsteher Wille (Zos), Baritz. Zu Kreisdeputierten wurden Mitteraußobeförster von Bonin (Schönwerder) und Mitteraußobeförster Kröhr, v. Siedendorff (Lübben) gewählt. Die Neuwahl der Amtsvorsteher brachte nur wenige Veränderungen in der bisherigen Linie.

Eine alte Schule für das Arbeitsamt

Swinemünde. In der ersten Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre wurde beschlossen, daß die fürstlich vollzogene Wirtschaft auch im neuen Jahre Gültigkeit haben solle. – Der Magistrat machte die Mitteilung, daß er nach dem Vorbild anderer Städte ein „Goldenes Buch“ angelegt hat. – Der

Magistrat beantragte, die Aufnahme eines Zwischenkredits von 45 000 Mark bei der Pommerschen Heimbank auf die Dauer von neuen Monaten bei sechzehnmonatiger Verzinsung. Der Kredit wird für den Bau von 29 Kleinwohnungen zwischen Mühchen- und Heinrichstraße benötigt. – Der feststehende Bürgerverein der Dünenstraße soll zum Parten von Automobilen heranreichten werden, da am Strand ein Mando an Parkplätzen besteht. Die Kosten für die Verbreiterung der Straße sind mit 2310 Mark veranschlagt, die die Badeverwaltung zu tragen hat.

Die Verhandlungen wegen der Unterbringung des Arbeitsamts sind in ein neues Stadium getreten. Der Magistrat ist der Ansicht, daß das durch den Schulhausbau freierende Schulgrundstück Nau Straße 60 mit neuen Räumen zum Preis von 20 000 Mark neuverwertet werden soll. Der Kreditbetrage von 88 200 Mark kann angeboten werden. Die Stadt hat den Preis für das Grundstück möglichst billig bemessen, um in der bereits viel erprobten Angelegenheit ihr Entgegen-

men zu beweisen. Auch soll der Kaufpreis noch auf drei Jahre geteilt werden. Wenn das Arbeitsamt die Räume nur mieten will, soll der Friedenswert des Gebäudes von amtlichen Stellen ermittelt und die gelegte Miete berechnet werden. An der Begründung der Vorlage hielten Bürgermeister Dr. Lefke nochmals fest, daß für die Stadtfeuerwehr Bremischen befehlt, für die Versorgung einer Feuerwehrschule einzutreten. Der Bürgermeister hofft, daß die Verhandlungen auf dieser neuen Grundlage nunmehr zu einer Einigung führen werden. Die Stadtoberenheiten stimmten der Vorlage zu.

In der nächststehenden Sitzung nahm die Versammlung den Bericht des Ausschusses zur Vorbereitung der Beigangsverordnung entgegen. Danach soll die Beigangsverordnung wiederum erneut in den bisherigen Bedingungen besiegelt werden. Für die Stelle wird der bisherige Stadtsindikus Dr. Herrmann in Vorschlag gebracht. Die Wahl soll am 16. Januar erfolgen.

mann nach Überwindung einer schweren Krankheit zu einer gewissen Manie des Scherzens neige.

So meint der Pastoraler Magistrat. Man kann verstehen, wenn beutigende eine Stadtwaltung mit Mithrauen auf Geschenke steht, deren Herkunft nicht einwandfrei erweisen ist. Sie trug die Schwere der Verantwortung und die gebandelt, wie sie handeln mußte. Den anderen Zeiten offenbar aber wollen wir in dieser über die Weihnachtsmärchen, das dichten konne.

Beteiligung an den Kreis-Kleinbahnen

Rangarder Kreisstag

Rangard. Hier trat gestern vormittag der neue Kreistag im Kreisausschau zusammen. Der Landrat Dr. v. Gohs dankte dem alten Kreisausschau und Kreistag für die erfolgreiche Arbeit, begrüßte den neuen Kreistag und läßt die Abgeordneten in ihr Amt ein. Zum Protokollführer wurde einstimmig Bürgermeister Brügel gewählt. Zu Kreisdeputierten wurden Mitteraußobeförster Nielke-Rüder und Schuhmachermeister Dienert-Gollnow gewählt, während in den Kreisausschau Gutsbesitzer Dahms-Halteman (Dnt.), Mitteraußobeförster v. Biegensee (Dnt.), Bürgermeister Beringst. Gollnow (Dnt.), Kreischirrat Bernhardt-Gollnow (Verbandte Brem. Brem. (Dnt.) und Kaufmann Wied-Gollnow (Wirtschaftsliste) gewählt wurden. Die von der Deutschen Nationalen Volkspartei vorgeschlagenen Amtsvorsteher für den Kreis und deren Vertreter wurden in allen 32 Fällen gewählt.

Nachdem eine Änderung einzelner Schiedsamtssätze vorgenommen wurde, beschloß der Kreistag weitere Beteiligung des Kreises an den Kreis-Kleinbahnen und Aufnahme einer Anteile zu diesem Zweck bis zur Höhe von 325 940 Reichsmark. Außerdem wurde beschlossen, für die Bodenverkehrs-Gesellschaft des Deutschen Verbandes Bergland-Lübben eine Anteile in Höhe von 60 000 RM. anzunehmen.

Noch einmal Mister Johnson aus Honolulu

Zu der geheimnisvollen Weihnachtsüber-
fahrtung, die die Uferstadt erlebte, sollt uns
der Pastoraler Magistrat folgende Erklärung
mit, die ein neues Licht auf die Angelegenheit
wirft.

„Von wenigen Tagen vor dem Fest erhielt der Bürgermeister von Palermo aus Hamburg die Mitteilung, daß eine Firma „Ma und Cie“ beabsichtige, für die Armen der Stadt eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Dafür trafen auch die erwähnten Mäst mit Kets, Scholz und usw. ein. Am Sonntag sollte sich dem Bürgermeister ein Kaufmann Johnson aus Hamburg als Vertreter der Firma vor, der sofort durch seine offensichtliche Maskierung – angeklebter Bart und schwarze Brille – aufstieß. Auf das höfliche und dringende Ersuchen um Auskunft über die Herkunft der Bares und den Zweck der Schenkung, gab der Kauf-
mann in der Absicht eines Scherzes, sei dahingestellt

– Antworten, die mit der Sache selbst absolut nichts zu tun hatten, und die Zweifel an seiner geistigen Berechnungsfähigkeit durchaus berechtigt erscheinen ließen. Auch das weitere Verhalten des Mister Johnson brachte keine näheren Anhaltspunkte, sondern war rechtlich extravagant. Eine Verteilung der Waren konnte der Magistrat solange nicht vornehmen, bis er Genua über ihren Ursprung erfuhr, zumal da eine Rückfrage in Hamburg ergeben hatte, daß die Firma „Ma und Cie“ nicht existiere. Es blieb schließlich keine andere Möglichkeit, der Sache auf die Spur zu kommen, als die Kriminalpolizei in Anspruch zu nehmen. Man wandte sich nach Stettin, um die Sache so umfassend wie möglich zu machen. Erst die Polizei erhielt die nötigen Aufklärungen, so daß die Möglichkeit hatte, die Spende zu verteilen. Aus bester Quelle erfuhr der Bürgermeister außerdem, daß der Hamburger Kauf-



Offene Stellen

Wer will

monatlich mit nur 11 bis 25 M. Anfangskapital erzielen? Außerdem 150 M. Gehalt! Auskunft mit Beratungsfest und Risiken gegen Eins. von 75 M. (ex. Marken), die bei Richterzeile sofort zurückgezahlt werden.

Bille & Neumüller, Wiesbaden 76a.
Heldmündstraße 13.

Gesucht sofort

an allen Orten fleische, frische, frische Personen zur Übernahme einer

Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Heimstrickmaschine. Leichter und besser verdient. Günstige Bedingungen. Vorleistung nicht erforderlich.

Postkarte gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpfstrickerei

Näher & Höhle, Saarbrücken 3.

Aufnahme finden wieder einige

junge Leute

welche nach kurzer, billiger Ausbildung Stellung als **herausragender Diener** annehmen wollen. Kostenlose Auskunft erteilt

C. Wulff, Kunden bei Greifswald.

Küste Sonnenstein

Suche per 1. März eine tüchtige, selbständige

Büchmacherin

die auch in Schreiberei bewandert ist. Angebote mit Bild und Zeugnissen bekräftigt sowie Belegschaften anzuzeigen bei freier Station an

Anzeige Wilhelm Röhrholz,

Bad Schönfisch (Neumarkt).

Damen u. Herren

welche sich geeignet fühlen, Privatkunden zu bedienen, finden

enormen Verdienst

durch Betrieb eines von jedermann gekauften Artikels. Engagement erfolgt im Hotel Metropole

durch Herrn Schreiber,

Privat- Reisende

sucht Verhandlungen in Süden, Süß- u. Bettwäsche

im. Hoher lohnbarer

Barberdienst

M. Baus, Name u. Co.,

Wäscherei, Alten 1, B.

Optimus 10, Adel vor

Haubern, Sport-
wesen usw.

hoch eingehörige

Verleier für Pommern

Medizinische Stricken, Kind- und Sonder-

und häusliche Stricken

1 Zeitschriften- Kolpofium

nicht unter 25 Jahren, ist

den Stadtkreis Stettin

sucht. Rückporto erbet.

Off. und. Sch. 79 an d.

Geschäftsstelle dier. Zeit.

Täglicher

Friseurgehilfe

sucht gleich. A. Elsroth, Kommerzien-

hof, Alte Bödel-Straße 18.

Gutschein!

Der Einhaber die-

ges. Gutschein er-

hält bei Antritt der

Lebens- u. Vermögen-

versicherungen, Todesanzei-

gen, Dankfaktur, Anzeigen und klei-

nen Gelegenheits-

Ankarten, sofern

Stellen, Stellen-

sucht. Vermehrungen

Wiederholung. Grund-

schiffsmarkt, Tiers-

markt und einen

Nachlass von

33 1/3 Prozent!

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Senden Sie mir Adre-

ssen.

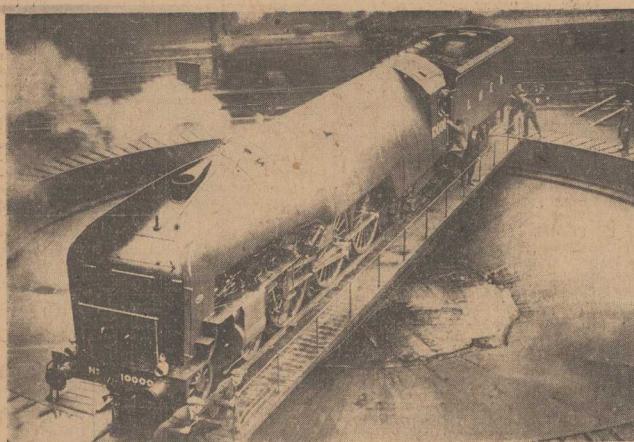
bis M. 25. — täglich

könn. Sie werden d.

Seimarkt er. & Versen-

Mannheim 221.

Neue englische Riesenlokomotive



Eine gigantische Riesenlokomotive mit der Nummer 10000 ist dieser Tage für die Londoner Nord-Süd-Eisenbahn abgefertigt worden, die in dem Schnellangusverkehr Verwendung finden soll. Sie wird nicht nur die größte, sondern auch schnellste Lokomotive Englands sein. Unter Bild zeigt die neue englische Mammut-Lokomotive auf der Drehbrücke in Hings Crok.

Das System Markowitsch

Die Stadt Niš, Hauptstadt von Süd-Serbien, macht sich. Auch ein Balkanstaat, das zum administrativen Mittelpunkt eines großen Landes wird, hat seinen Schreiz, man reißt die alten Straßen auf und die Häuser ab und baut alles neu, in einem wunderschönen überzuckerten maurisch-venezianisch-byzantinischen Stil.

Sum Neubauen gibt die Regierung Anleihen, das macht also keine Schwierigkeiten. Aber das Abreisen, das Abreisen — ja, das ist eine böse Sache. Der Angolame hat einen gelundenen kanadischen Anstift, er sieht durchaus nicht ein, wie er dazu käme, für eine negative Leistung, wie das Niederrücken eines Hauses, Geld auszugeben. Früher, in der guten alten Zeit, ließ man die alten Häuser einfach stehen und baute die neuen daneben. Wind und Wetter belagerten dann das Abreisen gratis und franco, auf zehn Jahre mehr oder weniger kam es ja dabei nicht an.

Aber jetzt ist das alles sehr schwierig geworden, die Sichtbauer haben es nicht leicht; „Abbruchstimen“, die — wie in Mitteleuropa — bei der Arbeit noch verbleiben würden, gibt es nicht.

Da hat ein gewisser Markomitsch, der im Nišer Stadtrat ist, eine fabelhafte Idee gebracht. Er ließ in Niš und den umliegenden Dörfern Paläste anbringen, des Anhalts unsicher, daß dieses oder jenes Haus — das eben abgebrochen werden sollte — niemandem gehörte und daß sich jeder daraus und davon bauen könne, was er wolle, vorausgesetzt, daß er zur rechten Zeit kommt und noch etwas vorfindet.

Der Erfolg war augenscheinlich groß. Die Häuser verschwanden durchschnittlich in der kurzen Frist von zwei Tagen. Mit Stumpf und Sili. Und es gab sogar Leute, die in ihren Wagen die Erde unter den Häusern fortführten — weil Erde dortzulande kostbar ist.

Dass irrtümlicherweise auch drei lebende Privatleute gesuchte Häuser verloren, zu entstehen und zu ummorden. Nichtsdestotrotz hofft er immer noch, einmal jüdische Kleinlauflagen zu erleben, wie der Bölfischling Detlev.

Ein Phänomen.

Henri Bordeaux, Mitglied der Académie, gilt in Frankreich nicht gerade als ein sehr zuverlässiger. „Der Arme“, sagt Tristan Bernard dazu, „ihm wiegt die Hoffnung, und seine Leher schlagen ein.“

Wintermärchen



Die Wintersportler erzählen sich jetzt ein schönes Märchen, das unzählig so heißt: Es gab einmal eine Zeit, da wurde es im Winter durchschnittlich kalt. Vom Himmel fielen viele Tausende von weißen Schneeflocken und deckten ein weiches, weißes Tuch über die ganze Erde. Und die Seen und Flüsse überzogen sich mit einer Eisdecke, die war so dick, daß man darauf Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen konnte. Das war immer ein lustiges Treiben, wenn man auf seinen Schneeschuhen oder auf blankem Stahl dahinfuhr ... wenn sie soweit gekommen sind mit dem Märchen, fanden sie an zu weinen, und seufzen, daß, wenn es doch noch so wäre wie in der guten alten Zeit. Das sind die Leute, die sich vom Wintersport ganz und gar nicht trennen wollen. Die anderen iden etwas Interessanter in die Zukunft. Sie sehen schon immer ihre Badecäpüle an und legen Strandkleider und alles andere an, was man eben am Strand gebraucht. Sie alauden nämlich das immer wärmer werden wird, und daß wir schließlich ewigen Sommer haben werden, wie in Kalifornien. Wenn man sieht, wie schön es die Leute dort haben — unser Bild jetzt es uns — dann scheint uns die Zukunft gar nicht so übel. Wer weiß, vielleicht kommen mit der Zeit dann auch noch die nötigen Millionen, die dazu gehören, um nach Kalifornien zu fahren. Swinemünde soll dann natürlich Miami heißen.

**Januar
Freie: billige
sämt. über billigsten Kauf!**

**Großer
billiger
Herr
Damen**

**D-Aklasschuhe
echter Louis XV. Absatz 3.90
D-Sandaleiten
alle Farben Größe 35-37 4.90
D-Trotteurschuhe
zweifarbig kombiniert 6.90
D-Lackspannen
u. 3 Ossen-Schnür-Schuhe 7.90
Herren-Halbschuhe
schwarz, gute Form 7.90
Herren-Halbschuhe
braun, div. Formen 8.90
Herren-Lackbesatz
Hausschuhe, Malledeirensatz 8.90
Herren-Halbschuhe
la Caromack 9.90
korrekte Smokingschuhe.**

**Herren-Sportstiefe
schwarz und braun 12.90
Kinder-Spangenschuhe
Lack, teint irb. u. braun
Größe 31-35 5.90, Größe 38-36 3.90
Schuhstiel
schwarz Rindleder 27.30 5.65
Damen-Kragenschuhe
Filz- und Ledersohle 1.95
Go-o-Gold-Kragenschuhe 1.95
edi. K. Leinen u. Ezel
wolle Größe 36-42 3.95
Damen-Strümpfe
K.-Wäscheide, Mako 1.00
Damen-Strümpfe
Bemerkende, Gold. 1.95
Silbersternel.
Reitverschluß
Damen-U-verschuhe, mit
kleinen Fehlern 9.85
Russenschuh
Reitverschluß, beige, 2. Wahl 12.90**

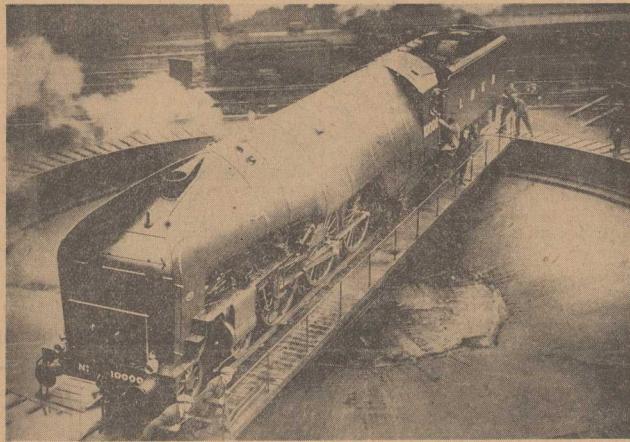
5.90

**Damen-Uberschuh
schwarz und lila, zum Teil
mit kleinen Fehlern**

**Damen-Uberschuh
extra hoher Schafft
wie Abbildung 6.90**

ist doch: Lindner

Neue englische Riesenlokomotive



Eine gewaltige Riesenlokomotive mit der Nummer 10000 ist dieser Tage für die Londoner Nord-Ost-Eisenbahn abgeschafft worden, die in dem Schnellzugverkehr Verwendung finden soll. Sie wird nicht nur die größte, sondern auch schnellste Lokomotive Englands sein. — Unser Bild zeigt die neue englische Mammut-Lokomotive auf der Drehbrücke in Singapur.

Das System Markowitsch

Die Stadt Nisch, Hauptstadt von Südbosnien, „macht sich“. Auch ein Balkanstaat, das zum administrativen Mittelpunkt eines großen Landes wird, hat keinen Erfolg, man reicht die alten Straßen auf und die Häuser ab und baut alles neu, in einem wunderbaren überzuckerten maurisch-venezianisch-byzantinischen Stil.

Zum Neubauanfang gibt die Regierung Anleihen, das macht also keine Schwierigkeiten. Aber das Abreisen, das Abreisen — ja, das ist eine böse Sache. Der Zugangslane hat einen gefunden, laufmännischen Auftrieb, er steht durchaus nicht ein, wie er dazu käme, für eine negative Leistung, wie das Niederschaffen eines Hauses, Geld auszugeben. Früher, in der guten alten Zeit, ließ man die alten Häuser einfach stehen und baute die neuen daneben. Wind und Wetter beförderten dann das Abreisen gratis und franco, auf zehn Jahre mehr oder weniger kam es so dabei nicht an.

Aber jetzt ist das alles sehr schwierig geworden, die Stadtviertel haben es nicht leicht; „Abbruchfirmen“, die — wie im Mitteleuropa — bei der Arbeit noch verdienen würden, gibt es nicht.

Da hat ein gewisser Markowitsch, der im Nischen Stadtrat ist, eine fairenhafe Idee gesetzt. Er ließ in Nisch und den umliegenden Dörfern Plakate anbringen, des Auftrags umfassend, daß dieses oder jenes Haus, das eben abgebrochen werden sollte — niemandem gehöre und daß sich jeder daraus und davon holen könne, was er wolle, vorausgesetzt, daß er zur rechten Zeit kommt und noch etwas vorfindet.

Der Erfolg war augencheinlich groß. Die Häuser verschwanden durchschnittlich in der kurzen Frist von zwei Tagen. Mit Stumpf und Stiel. Und es gab sogar Leute, die in ihren Wagen die Erde unter den Häusern fortführten — weil Erde dortzulande kostbar ist.

Dass irrtümlicherweise auch drei leerstehende, Privatleuten gehörende Häuser verschwunden, ist erst später bemerkt worden.

Ein Phänomen, Henri Boreau, Mitglied der Academie, gilt in Frankreich nicht gerade als ein sehr tugendhafter Mensch.

Schriftsteller. Seine Werke sind dem Publikum im Ländere zu ernehren und zu unmodern. Nichtsdestotrotz hofft er immer noch, einmal jolche Meisteraufflager zu erleben, wie der Botschaftsleiter Detolle hat.

„Der Arme“, sagt Tristan Bernard dazu, „wieg die Hoffnung, und seine Lejer schlägt ein.“

Wintermärchen



Die Wintersportler erzählen sich jetzt ein schönes Märchen, das unaufhörlich so beginnt: Es gab einmal eine Zeit, da wurde es im Winter durchaus kalt. Vom Himmel fielen viele Tausende von weichen weißen Schneeflocken und deckten ein weiches, weiches Tuch über die ganze Erde. Und die Seen und Flüsse überzogen sich mit einer Eisdecke, die war so dick, daß man darauf Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen konnte. Das war immer ein lustiges Treiben, wenn man auf seinen Schneeschuhen oder auf blankem Stahl dahinsauste... wenn sie soweit gekommen sind mit dem Märchen, sanzen sie an zu weinen, und seufzen, daß, wenn es doch noch so wäre wie in der guten alten Zeit. Das sind die Leute, die sich vom Wintersport gern und gar nicht trennen wollen. Die anderen schwatzen etwas lustiger in die Zukunft. Sie sehen schon immer ihre Badeanzüge instand und legen Strandkleider und alles andere bereit, was man eben am Strand anbringt. Sie schwatzen natürlich, daß es immer wärmer werden wird, und doch wir lächeln ewigen Sommer haben wir den, wie in Kalifornien. Wenn man sieht, wie schön es die Leute dort haben — unter Bild zeigt es uns — dann scheint uns die Zukunft gar nicht so übel. Wer weiß, vielleicht kommen mit der Zeit dann auch noch die nötigen Millionen, die dazu gehören, um nach Ostsee-Kalifornien zu fahren. Swinemünde soll dann natürlich Miami heißen.

**Preise: Billige
aber am billigsten kaufen**

16

**größere
Herrn
Damen**

ist doch: Lindner

D-Allschuhe echter Louis XV. Absatz 3.90
D-Sandalen alle Farben Größe 35/37 4.90
D-Trotteurschuhe zweifarbig kombiniert 6.90
D-Lackspangen u. 3 Oesen-Schnür-Schuhe 7.90
Herren-Halbschuhe schwarz, gute Faßform 7.90
Herren-Halbschuhe braun, div. Formen 9.85
Herren-Lackbesatz Halbschuhe, Mattledereinsatz 8.90
Herren-Halbschuhe 1a Chromlack 12.90
Korrekte Smokingschuhe.

Herren-Sportstiefel schwarz und braun 12.90
Kinder-Spangenschuhe Lack, feinrib., u. braun Größe 21/31 5.90, Größe 27/30 3.90
Schulstiefel schwarz Rindoox Größe 31/35 6.65, 27/30 5.65
Damen-Kragenschuhe File- und Ledersonne 1.95
Go'-Gold-Kragenschuhe echt Kaninl. u. Edelwolle 38/42 3.95
Damen-Strümpfe K.-Waschseide, Makro, sowie Seldenlor. 1.00
Damen-Strümpfe Bembergeside, Gold- u. Silbersternel. 1.95
Reißverschlüsse Damen-Ueberschuhe, mit kleinen Fehlern 9.85
Russenschuh Reißverschlüsse, 2. Wahl, Lack u. beige, 12.90

5.90

Dame-Ueberschuhe schwarz und farbig, mit kleinen Fehlern zum Teil

Lindner

Juventur! Ausverkauf

Die günstigste
Kaufgelegenheit
des ganzen
Jahres!

Noch ist es Zeit,
zu spottbilligen Preisen einzukaufen.

Jetzt heißt es zugreifen!

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8



Aronheim & Cohn

Sie finden bei uns,
was Sie brauchen.

Stadttheater

Sonnabend nachm. 3. Kleine Preise!
Wie Eifeln seine Blume suchen ging.
Weihnachtsmärchen von Leo Schnitzelmann.
Abends 7 D.M. 128.
Der Rosenkavalier. Oper von Richard Strauss.
W Sonntag nachm. 3. Bölfvorstellung!
Die Ratten Tragödie von G. Hauptmann.
Abends 7½ D.M. 127.
Weekend im Paradies
Schw. von F. Arnold und C. Bach.
Montag 8 D.M. 128 T.G. 1.
Der Diktator von Juila Romains.
Dienstag 7 D.M. 129 Dienstag-W. 19.
Der Rosenkavalier.
Mittwoch nachm. 4. Kleine Preise!
Wie Eifeln seine Blume suchen ging.
Abends 8 D.M. 128 Mittwoch-W. 19.
Der liegende Holländer Oper von Rich. Wagner.

Belleveu-Theater

Lil Dagover
tritt persönlich auf
heute abend 8½ Uhr in
Mera Miezwia
Schauspiel von Ullmann und Schindler.
Morgen abend 8½ Uhr in
Was nicht die schönste Frau,
wenn sie keine Zeit hat!
Schauspiel von Betti und Bernhard.
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Aug'st Strindbergs
Gläubiger
Einheitspreis 1.— Mark.

Central-Hallen

Täglich 8 Uhr
Das Riesen-
Neujahrsprogramm!
Peter Pfeiffer
konferiert
9 Welt-Attraktionen
Sonntag, 12. Jan., 2 Vors. 18.
4 Uhr und 8 Uhr
Nachmittags 4 Uhr: Einheitspreis 1.—
Vorverkauf: An der Theaterkasse und bei
der Fa. Nau nach Rosenbaum Breite Str.



UFA-PALAST

Wochentags: 6,30 u. 9,00 Uhr
Sonntags: 4,00, 6,30 und 9,00 Uhr

Der gewaltige Tonfilm

Atlantic

mit
Fritz Kortner, Lucie Mannheim,
Franz Lederer, Elfriede Borodin,
Theodor Loos, Hermann Valentin.
Regie: E. A. Dupont.

Morgen, Sonntag, 12. Jan., 8 Uhr, Ev. Vereinsh.

Dr. Carl Höcker

Astrologische Lichtbildervortrag
Astrologie und Liebesleben

Liebe, Ehe und Sexualität werden in den Gesichtskreis kosmischer Erkenntnisse gerückt. Liebestragöden — Eheschicksale — werden an Hand von Horoskopen gezeigt.

Was bringt uns das Jahr 1930

Wertvolle wirtschaftliche, politische und persönliche Voraussagen.

Karten: 1.50.— Mk. u. St. Simon u. Abendk.

UFA-PALAST

Tel. 266 68. Stettin. Tel. 266 68.

Sonntag, den 12. Januar 1930
vormittags 11,30, Endab 11, Ende 1 Uhr.
des großen Erfolges wegen
neuerlicher Wiederholung
des an Großartigkeit unübertrefflichen
UFA-Kulturfilms

DIE ALPEN

Das Paradies Europas.

Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und
seinen Bergen in vier Akten und einem
Vorspiel über Sage und Geschichte
mit besond. Musikbearbeitung für den Film
unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Darsteller des Vorspiels: Eckhard:
Ch. W. Kaiser. Der Abt: W. Kaiser-
Heyl. Herzogin Adwig: Dora Berger.
Praxedis: Marie Parker. Zwilling: Otto
Gebhard. Reding: Hermann Leffler.
Arnold Winkelried: O. Kronberger.
Bearbeitung: Dr. Walter Zürn.

Verein der Rheinländer (1904)

Am 12. Januar 1930, 7 Uhr abends. Pommernsaal, Gutenbergstr.
Große karnevalistische Sitzung
unter Mitwirkung der in Stettin bekannten Karnevalisten Gräf und
Noven und Dore Milbret vom Stadttheater.

Rheinischer Humor und Stummus, Bütten Reden.
8 1/2 Uhr: Aufzug des Elfer-Rats.

Karten bei Höllerhoff, Breite Straße 8. Konduktorei Reiffinghaus,
Breite Str. Seidenhaus Kramer, Mönchenstr. 14 u. a. d. Aberdkasse.

Deutschlands großes Ereignis
zielgerichtet für neue ge-
zeigte

Oderbrücher Gänjesedern

von G. Ernst & Sohn
in Biehn im Oderbruch
veröffentlicht gegen Nach-
nahme zu Engros-Prei-
sen, nur erstklassige Ware
verlangen Sie gratis und
fronto Preisliste. Nicht
gefallende Ware nehmen
wir anständig zurück.
Im Oderbruch befinden nur
die älteren Medaillen
für vorzügliche Leistun-
gen in der Bettfedern-
herstellung. Ehrenpreis
der Brandenburgischen
Landwirtschaftsamt
Berlin 1909 und 1911.

Heute Sonnabend
600 und 830

Zum letzten Male!
Der große Zillie-Film:

Mutter Krausens Fahrt ins Glück

Morgen Sonntag
330 600 830

George Baucroft
in

Börsenfieber

STETTINER
URANIA

Harry Brown Truppe Stettin

empfiehlt sich zur Veranstaltung von bunten Abenden
(Kabarett) und stellt Sängerin, Tänzerin, Humoristen
usw. Anfragen erbeten

Stettin, Barnimstraße 73 L.

Auto-Anruf Taxameter Börse
Telefon 34886 u. 34887

Stragula und Balatum

halte ich in zwei Meter dreier Ware,
in Teutischen Läufern und Vor-gero
in vielen schönen Mustern am Lager

Erich Pradel

Fachgeschäft für Tapeten,
Linoleum, Wachstuch, Farben
Große Wollwebers r. 47. — Telefon: 84110.

Don-Kosaken-

Leitung:
Serge Jaroff
Karten: 4, 8, 2 Mk. u. St. Simon, Königsplatz 4.

Besuchen Sie
die inszenierenden Theater,
Lichtspielhäuser und son-
stigen Vergnügungs- und
Gaststätten.

voll ein Oberleutnant der Kommandantur Köln, der erklärt, er habe den Auftrag, von Annemarie die Herausgabe der Papiere des Toten zu bitten. Annemarie fährt aus, in ihrem Schmerz hat sie gar nicht daran gedacht, die Papiere befinden sich eingangs in der Tasche des Toten. Während die Familie schon in der Stalle des Krematoriums um den Sarg versammelt ist, in dem der Toten in dem Augen ruht, den er zuletzt getragen hat, erscheint ein Offizier mit einigen Stühlen; Befehl der Kommandantur! Die Leute sind beobachtet!

Entsetzes Erstaunen der Familie, die nichts begreift und nichts bearbeiten kann, der man sie will die Leiche nach kaum einer halben Stunde zur Beerdigung freigibt. Am Abend erscheint der Oberleutnant der Kommandantur wieder bei Annemarie Leifer, sie weigert sich auch hier. Für ihres Bruders Sarg zu öffnen, sie will niemanden sehen, will mit niemandem sprechen, sie will dem Gelehrten in den Tod nachfolgen. Der Oberleutnant redet und redet durch die geschlossene Tür, die sie schließlich öffnet, und er sieht außer einer kleinen zierlichen Republik, den er auf dem Tisch liegen sieht, in seine Tasche. Mit diesem Oberleutnant geht sie zur Bahn, er hält sie für, daß in Berlin sofort an einen Herrn Mathieu zu übergeben, dessen Adresse er ihr nochmals nennt. Im Zug nach Berlin fährt sie das junge Mädchen. Auf dem Bahnhof in einem kleinen häuschen Herr Mathieu, der sie nicht kennt, mit ihm an kommen, er hat sie gleich erkannt, eine junge Dame in diesem Schwarz, zu dem Büro des Mannes liegen die engbeschriebenen Blätter, die man in der Nähe des Bahnhofs gefunden hat, daneben liegen Karren, Stiefel und Pantoffeln. Annemarie fährt sich schnell, sie erklärt, sie sei alt. Hier, die Zahlen links auf Wagnants Zeichen bedeuten die Plaingräber, das sind die Grabstätten, die Straße, das sind die Feldbahnen, die sind Gräben, diese Zahlen waren im letzten Mathieu geblieben, das ist das und das ist jenes. Mathieu reicht durch die Zähne. Stundenlang zeichnen die beiden die Notizen auf einer Karte ein, immer wieder erklärt Annemarie deutlich und präzise, still zeichnet der hägere Mathieu, und zum Schlus, als der Mann schon dämmeri, drückt er Annemarie fest die Hand und sagt:

"Woher können Sie das alles? Ich denke, wir reden morgen weiter."

Annemarie schläft auf einer Chaiselongue, sie weint sich in den Schloß, der Wohnung des J. Mathieu.

Annemarie schläft noch, da gehen zwei Männer durch einen einsamen Weg im Tiergarten. Der eine ist Mathieu, der andere trägt den Titel "Exzellenz".

Die Exzellenz: "Wo finde Ihnen Vorschlag nerdezu großartig. Die Tasche, daß daß Mädel die Notizen des armen Wagnatz entziffern kann und Erklärungen dazu gibt, be-

weist doch noch nicht, daß sie selbst so etwas fahren suchen wollen. Wie werden das ja erkennen kann?"

Mathieu: "Ich verstehe mich auf Menschen, ich bin unter allen Umständen dafür,

wir versuchen es einmal. Sie wird die Ge-

fahren suchen wollen. Wie werden das ja sehen."

Die Exzellenz: "Also machen Sie, was Sie

wollen, Sie müssen das ja schließlich ich wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Geschichten

Das Geheimnis um Dr. Bougrat

Seit einigen Wochen spricht wieder ganz Marseille von Dr. Bougrat. Man erinnert sich noch des aufsehenerregenden Mordprozesses gegen den hochgeeherten Marseille Arzt, den einen Kassenarbeiter ermordete und verhauptete und die zerstörte Leiche dann viele Tage lang in einem Sarg seines Arbeitsamters aufbewahrt hatte. Mit Entsetzen wußte man sich von dem Mörder ab, der mit so unglaublicher Brutalität zu Werke gegangen war und der während des ganzen Prozesses nicht das geringste Zeichen menschlichen Empfindens verriet.

Man vertrieb ihn zu lebenslanger Deportation nach Canenne, kalt, starr, unheimlich blieb sein Gesicht, das den Urteil verhüllte wurde. Anderen Straftätern gegenüber renommierter er damit, daß er doch nicht lange in Canenne bleiben werde. Bei der ersten Gelegenheit würde er fliehen. Nun weiß man, wie unendlich schwer solche Flucht ist. Hunderte von Deportierten haben versucht, die Grenze nach Venezuela für sie das Land der Freiheit, zu erreichen. Nur ganz wenigen ist es gelungen. Um so größer war das Erstaunen, als kurze Zeit nach der Ankunft des Straftäters in Canenne die Meldung kam, Bougrat sei verschwunden. Es lieb kein Zweifel: die Flucht war geglückt!

Und wieder horchte man auf, als einige Monate später das Gerücht austrückte, Bougrat sei in Venezuela und übe eine strohe und ehrlose Praxis aus.

Das Gerücht bewahrheitete sich. Bougrat war nach Venezuela entkommen, gerade zu einer Zeit, wo in der Stadt Valencia eine gesährliche Epidemie herrschte. Es mangelt an Arzten und Bougrat stellte sich zur Verhüllung. Mit der ihm eigenen Gewalt griff er an die Arbeit. Sein Eifer und seine reichen Erfahrungen überzeugten ihn vorzüglich, eine vorangehende Stellung. Wenn die Epidemie zum Stillstand kam, so ist das, wie man sagt, zum größten Teil sein Verdienst. jedenfalls hatten die Bewohner besondere Aufträge zu ihm, in dieser Zeit gewann er sich eine große Praxis, er bezeichnete eines der reichsten Männer der Stadt und es ging ihm besser als je zuvor in Frankreich. Davor, daß er wegen eines gemeinsamen Mordes verurteilt worden war, sprach niemand. Er war ja unschuldig, das glaubte jeder.

Das aber, was seine ehemaligen Mitbürgern am meisten beschäftigte, ist die Rätselfrage: war Bougrat im vergangenen Juli Frankreich.

wirklich in Marseille oder nicht? Ein Polizist will ihn damals in einem Konzertsaal gesehen und wiedererkannt haben, trotz des langen Bartes, den er sich hatte wachsen lassen. Bougrat ging ruhig in die Menge einher an der Seite einer Dame. Aber plötzlich war er verschwunden. Die ganze Polizei von Marseille wurde alarmiert, von Bougrat war nichts zu entdecken. Vielleicht hatte sich der Polizist doch getröst.

Nun aber ist der Name Bougrat wieder in aller Munde. Ein Reeder aus Marseille, der vor kurzem aus Südamerika zurückkehrte, will Bougrat in Valencia aufsuchen. Und ihm gegenüber hat Bougrat erklärt, daß er tatsächlich im vergangenen Sommer in Frankreich gewesen sei. "Ich hatte", erzählte Bougrat, "doch wieder einen dichten Schnitt nach Frankreich. Und außerdem wollte meine junge Frau so gern einmal Paris sehen. Wir fuhren also von Caracas nach Rio und von da nach Bourdeaux. Zuerst besuchten wir Paris, dann Lyon, meine Geburtsstadt, und schließlich Marseille. Um sicher zu sein, ob man mich wiedererkennen würde oder nicht, ging ich außer nach einer Bar, wo ich früher viel verbracht hatte. Ich unterhielt mich mit dem Mann an der Bar, von dem ich so oft bedient worden war, er erkannte mich nicht. Wir blieben zwei Tage in Marseille und ich fühlte mich ganz sicher. Eines Nachmittags aber, als wir einen Konzertsaal besuchten, fühlte ich einen Blutstrahl auf mich gerichtet. Ich erkannte einen Polizisten, der während meiner Unterhaltungshälfte monatelang mit mir zu tun hatte. Nun bißt ich es doch für das letzte, um verschwinden. Nach so langer Abwesenheit, nach Santander. Und so sind wir, wie Sie sehen, wohlbehalten wieder in Venezuela angekommen."

So weit Dr. Bougrat. Man weiß nicht recht, was man von seiner Erzählung halten soll. Möglicherweise renommierter er. Er hat sicher davon gehört, daß man ihn im Fall in Marseille ergeben haben will. Nun will er jedem ehemaligen Mitbürgen vielleicht imponieren, indem er das Gericht bestätigt. Und es gibt viele, die kein und seit glauben, daß Dr. Bougrat tatsächlich in Marseille gewesen ist, und die, trotz allem, mit einer gewissen Begeisterung von ihm sprechen. Denn in ihren Augen ist dieser Dr. Bougrat doch ein ganz vereinfachter Kerl, dem alles anzuvertrauen ist. Auch die Freiheit einer Rückkehr nach

Die Fabel vom Abel

Als die amerikanischen Gefangensparte von "Siegler der Newellers" in aller Welt so große Erfüllungen machten, daß es ein gutes Geschäft wurde, vierundzwanzig Schläger zu singen — da waren sich überall die jangestudigen Leute zusammen, um den steigenden Bedarf dieser neuartigen Wissensgattung zu decken.

So war es auch in Berlin. Vier Sänger sangen und ein Klavierspieler spielte dazu. Aber sie hätten lange spielen und singen können — wenn sie keinen einspruchsvollen Namen gehabt hätten, wäre es kein lohnendes Beginnen geworden.

Die Zeit fordert "persönliche Notes". Man kann sich nicht mehr, wie man das früher tat, "Sangesschau Woobit" nennen. Andererseits — wenn der Tenor vierfach Gräflichkeit heißt, wird sich das niemand merken können. Man müsste also den Namen des Klavierpielers nehmen, der zwar nicht sang — sondern eben Klavier spielte — dafür aber kurz und bündig Abel nennen. Wie der Bruder von Cain, Abel auch, wie der Name Abel. So daß die Popularität schon im Namen begründet war.

Damit lamen sie recht gut vorwärts. "Die Abels" wurden bekannt. Sie wurden ein Begriff.

Aber die Mäuse, die sie in gemeinsamem Tun vereinte, vereinte nicht auch ihre Herzen. Einer ist abgesprung. Und es war ausgezeichnet — Herr Abel, der den Abels den Rücken

Er ging natürlich hin und bildete eine neue Truppe. Und wie heißt sie? Wie kann sie schon Abel natürlich. "Die Abel". Die Sache wird vor Gericht kommen. Und wir werden erfahren, ob Herr Abel mit seinem Namen tun und lassen kann, was er will oder ob er ihn durch füllschwanziges Einverständnis zu einer Art Firmenzeichen machte, die gefällig geschüttet ist.

Wir werden sehen, welche von den Brüdern Abels ihre anderen Brüder Abels erschlagen — soll heißen mundtot machen — werden.

Graphologischer Briefkasten.

Charakter-Berichtsausdruck nach der Graphologie. Charakter-Berichtsausdruck nach der Graphologie. Wählen Sie zwischen den Gelehrten, Schrift und Gedichte an die Stettiner Abendpost. Abdrücke und Gedichte sind von weigern, Gedichte und Alter annehmen. Kennst du vielleicht? Berichtsausdruck an die Stettiner Abendpost.

Wasserzeichen handelt soll, schreibt über das Kennzeichen. Kennzeichen folgend mit einem "A" ein blauer Kopf von der Stiftung, getragen, gesegnet, förmlich entzlossen, empfehlend, diefeinst, von geschickter Urtheilhaftigkeit, dabei gutartig, sehr ungänglich, manchmal rechtlich großartig und jungenhaft, sehr frischhaft. Vier Humor.

C. S. G. C. 4. Beherrschte, ziemlich gleichmäßige nicht leicht an sich heranzieht, ist zart empfindlich und beliebt, vornehm, angenehm, ein wenig bezeichnend und tolet. Sorgfältig, genau, zäh.

Umsturz

aller Preise im Inventur-Ausverkauf

Damen-Konfektion

Damen-Ottomane-Mäntel gute reiweiße Qualität, ganz auf Damassé, mit Pelzkrallen

19⁵⁰

Damen-Duvetine-Mäntel schwere reinw. Qualität, in mod. marron Farben, ganz auf Kunstseid., m. gr. Biberettékrag.

29⁷⁵

Damen-Ottomane-Mäntel rein, feinjerige Qualität, modernste Formen, auf Kunstseide mit großem Pelzkrallen

39⁰⁰

Damen-Charmelaine-Mäntel in schwarz, beste reinw. Qual., eleg. doppelseitige Verarbeitung mit groß. Sealelektric Krag.

48⁰⁰

Damen-Charmelaine-Mäntel feinste reinw. Qual., auf Kunstseide mit großem Ekaräkragen und Manschetten

59⁰⁰

Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge

strapazierfähige Qualitäten, an die Sie bedürftig des Tragens die größten Anforderungen stellen können

28⁰⁰

Sakko-Anzüge

aus modernen gemusterten feinen Chevrotstoffen, elegante Verarbeitung

38⁰⁰

Ulster

in modernen Farben, reine Wolle, auf Kunstseite gefüllt und kunstseidiges Aermelhutter, alle Größen

28⁰⁰

Ulster

hervorragende Qualitäten, beste Schneiderei, auf Kupfseite gefüllt und kunstseidiges Aermelhutter, alle Größen

38⁰⁰

Ulster

etwas ganz Besond. in Stoffqualitäten u. Verarbeitung, auf Kunstseite gefüllt, u. kunstseidiges Aermelhutter, alle Größen

48⁰⁰

ienemann

KREIGEGEMEINSCHAFT
STETT. SPEZIALE SCHAFTE
AUF WUNSCH ZAHLUNGS-
ELEICHTERUNG

linken Hand und rote Schleife im Haar. Hente galt jetzt Befehl dem „Stiefmütterchen“.

Heftig ging der Streit im Club über die Beteiligung des kleinen Fingers beim Holden des linken Bauers. Der Herr Referendar besuchte die Gelegenheit und verschwand. Aus der Telefonzelle rief er die Frauen sämtlicher Mitglieder des Clubs an und führte folgendes Gespräch mit ihnen: „Gnädige Frau, erlaubt mir Sie nicht, es ist nichts Schlimmes vorliegt, aber im Auftrag Ihres Gatten soll ich Ihnen mitteilen, dass infolge einer ungelenksten Bewegung ... Sie verzeihen, wenn ich etwas berühre, was mir sehr peinlich ist, — also Ihrem Herrn Gemahlt ist das Beinlein geplatzt, just an einer Stelle, auf der er sonst an Ihnen pflegt. Ihr Gatte kann nicht mal an das Telefon gehen. Seien Sie doch bitte so gut und widmen Sie umgehend das Mädchen mit einer anderen Hose.“

So sprach der Referendar, und zehn befreite Sattinen tranken im Kleiderkram und schlichen eine Trägzhose. Zehn Frauen schimpften auf den Regelport, der nicht nur darüber Männer vom Hause fernhielt, sondern darüber Hinas auch noch die Hosen zerriss.

Das „Stiefmütterchen“ legte lustig weiter. Bieder vollernten die Regel, rollten die Augen, und von den treuen unermüdlichen Regelungen war im blauen Dunkel der Taschentücher nur noch der Unrat zu sehen.

Da wurde von Ober der Herr Sanitätsrat herangetreten. Er schüttete das Mädchen samt der Hose wieder zurück, wobei er sie eine Verweichung vor. Kurz darauf folgte Herr Hauptlehrer Saag, nach ihm der ganze Kleiderkram bis auf den Herrn Justizrat Blaumännchen. Einer lag den andern von oben bis unten an, aber ungündig war ein Defekt zu entdecken, höchstens Spiegelten sich hin und wieder Tücher und Stuhlhölzer in Glanz starrerruhiger Stellen.

Der Referendar ließ sich natürlich auch vom Ober hinausruften. Als er wieder hereinlief, schleppte die Worte entgegen: „Da hat doch tatsächlich jemand die Damen sämtlicher Mitglieder angerufen und Ihnen mitgeteilt, das „Stiefmütterchen“ sei von einem kumulativen Hosenrisp betroffen worden, und immer wieder der erscheinen neue Dienstmädchen und bringen frische Hosen. Meine arme alte Haushälterin von 72 Jahren ist sogar durch den prägenden Regen gelauft und hat mir meine Smokingshose gebracht. Nein, ich muß doch sagen, weder bei den Botofden noch bei den Senegalegern, weder bei den Avanieren noch bei den Brüsselauern ist mir etwas Derartiges passiert.“

Einstimmig war der Regelclub auf beiden des Referendar. Besonders der Justizrat konnte sich nicht genug um in der Verantwortung des schamlosen Streiches. Eine exemplarische Strafe ...“ So rief ihn der Ober heraus, die Frau Justizrat wünschte ihn zu sprechen.

Der Justizrat erbleichte und gina. Das „Stiefmütterchen“ aber war mäuschenstilli. Und in diese unheimliche Stille stießen die Worte: „Schämst du dich nicht? — die gute, alte Hose, — die ich mit so viel Liebe gepflegt habe, — hier die ist von unserem Gärtner, — mich alle Frau durch den Regen zu holen, — schämst du dich nicht?“

Jetzt klapperte erzürnt und demütig die Stimme des Justizrats, und der Rest der oberlichen Unterhaltung ging in Klüftern über.

Mit hochgestecktem Kopf betrat der alte Herr die Regelkabine: Meine Herren, ich bitte, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu schenken: Heraushebung des eintrittsfähigen Alters auf 40 Jahre.“

Und damit war er dem Herrn Referendar einen Blick zu der ein ausgemachtes Corpus Juris hätte durchbohren können.

Zobeljäger / Jagderlebnisse in Sibirien

Von Joseph W. Bester.

Im Quellschubel des Tschuafaku, tief in den unermesslichen, unerhörten Waldwüsten weithin des Sibirs Altm. gesah es, das ich eines Tages mit meinem Gefährten Jaquelin auf eine kleine, halb in einem Berggang gebliebene Hütte krie.

Träbe, trostlos, grau, von einem unbestimmbaren Hauch von Mord und Verwüstung durchzogen, dehnte sich die weite Ode der Taiga. Weitentlang waren wir nun schon unterwegs, ohne auch nur die leiseste Spur zu finden, die darauf schließen ließ, daß es mal ein menschlicher Fuß die Wildnis betreten hatte.

Da sah ich es, daß wir eines Tages um die Mittagsstunde die Waldwüste fanden. Wir waren so überstrotzt, daß wir zunächst erschraken. Wer kommt hier haußen? War das, wenn überhaupt die Hütte bewohnt war, nicht ein Brummschwärmer, ein Taigazwirbler, wie sie in diesen weltverlorenen Gebieten hausen, um im Winter und Frühjahr die Zobeljäger, im Sommer die Schewinjewer aus dem Hinterhalt zu erschließen und zu überwältigen? Was liegt einem dieser völlig entmenschten Geistern daran, einen Schwan zu töten, wie die Koreaner ihrer Augen weinen Kleidung wegen genannt werden, oder einen „Schan“, einen menschlichen bezogenen Ballenfaller?

Wir näherten uns der Hütte, die Blüte ihnschweift. Auch die Taiga hat ihre Geige: Tiefen sich einige Unbekannte in versteckten Sie gegen sofort wieder in rückwärtiger Richtung, sobald sie sich erblicken. Tat einer der beiden das nicht, so tat der andere das. Recht, ich bedurfte zu glauben, und er schrie. Aber in den meisten Fällen knallt das Gewehr ohne weiteres. Die Taiga ist groß und wer-

derst schreit, hat immer da recht, wo ein Jäger steht, die Türen sind stumm. Als wir auf eine zwanzig Schritte an die Hütte herangetreten waren und nichts rührte, riefen wir. Alles blieb stumm. Die Hütte war leer, aber füchtig bewohnt, da wir in ihr Vorräte an Fleisch, Fische, Bohnen und Salz fanden, die erst vor kurzem hingebrachten konnten. Auch die Hütte selbst war ausgebessert worden. Sollte ein Zobeljäger hier hausen? Riebte sich die Zeit heran, wo die Wildnis von den Zobeljägern besogen wurde, von Chinesen und Koreanern, Udebenen und Orotschen, die weit nach Norden hinaus in die unerträlichen Schneelandschaften und Einsiedeln ihre von Ureinwohner übernommenen Jagdgründe aufsuchten, und hier unter unglaublichen Entbehrungen und fast fäudiger Begegnung der Feinde von Jahr zu Jahr weitgereisten Gewerbe machten können?

In der Hütte war es uns nicht gehuer. Was sollten wir tun? Wir stießen es für das geraten zu, sie wieder so zu verlassen, wie wir sie gefunden hatten, und uns in der Nähe zu verbrennen. Stundenlang lagen wir auf der Lauer, bis ein kaum hörbares Knacken in den Zweigen uns aufschreckte. Zwischen den Büschen kaupte ein taigazwirbler Jäger auf, hagel mit strengen, faltigen Gesichtsaugen. Er mochte etwa fünfzig Jahre alt sein. Wir rieben ihn an. Bald ragen wir mit ihm in seiner kleinen Hütte, das Feuer brannte, und indes draußen die Herdebeine immer bläster zu braten beginnen und der Wind in den Kronen der verfaulten Bäume rauschte und räumte, er wir von dem Koreaner, der seit neuerdings Jäger in den weiteren Waldwüsten des Sin zu gewesen war. Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Zobeljäger kann nicht tödlich wirken bei diesem zarten Organismus, doch der Arzt, der jagte er nur, der Einschuss sei wohl tödlich und wenn er alle Umstände recht überlege, so hätte er es für das beste, man könne dem Jäger eine Zeit hingestellt

und auf Zobel jährt, Nähern von der Art des

zweiten Schüsse, der, als er sich auf die Hütte stürzte, die Hütte zerstörte und die Herdebeine in die Hütte warfen.

Unser pommersches Heimatland

Aus alten Stammbüchern Pommerns

Plauderei von Hermann Bins.

„Wie ich gern das Augelebt
In dem Spiegel mag beobachten,
Wo liegt das Sonnenlicht
Sich die Seele zu erblühen.“

„Meines Erachtens“ — schreibt Wilhelm Hauff in seinen unerträglich schönen Phantasien im Bremer Notsteller — „ist es keine kleine Gemüthsart, die ich von meinem Großvater angewonnen, nämlich hin und da Einschüchter zu machen in den Baum des Jahres und hin und da dabei zu verweilen. — Noch ist, als wäre es gelern geblieben, sehr ich mein schönes kleines Auge hin und da den vergrößerten Blättern seines Stammbuchs weilen; und wie deutlich sehr ich, wie dieses Auge nach und nach sich füllt, wie eine Träne in den grauen Wimpern zittert, wie der gebietende Mund sich zusammenzieht, wie der alte Herr langsam und ängstig die Feder ergriffen und einem seiner Freunde, der geschildert, das schwarze Kreuz unter den Namen malt. — Zündete er nicht den Christbaum seiner Erinnerung an, flammten nicht tausend flammende Kerzen auf, die Nächteglühenden eines langen Lebens, und ließen er nicht, wenn er am Abend still und ruhig im Sessel war, sich förmlich an freuen an den Gaben der Vergangenheit?“ Hier haben wir die alte deutsche Sitten der Stammbuchaufzeichnungen von ihrer tiefenmütigen, filigranen Seite. Sie flammten aus dem Antlange des 16. Jahrhunderts und hat sich etwa bis zum Jahre 1840 erhalten. Zur Zeit der Reformation war die Sitten schon sehr verändert. Zuerst war ein Freund dieser Sitten, einst fröhliche Melancholie die Stammbücher, als Freimaurer- und Erinnerungsblätter. Zunächst mietete der Adel die Stammbücher, später folgten Studenten, Stammämler und Offiziere.

In Pommern haben sich einige Stammbücher von Bedeutung erhalten, das Museum zu Stralsund bewahrt das Stammbuch des Nicolaus von Bicken auf, im Besitz des Grafen v. Behr-Neudorf an Stralsund befinden sich eben — und noch, entstehen noch meine Kenntnis — wertvolle pommersche Stammbücher. Auch Reuter Odebrecht zu Grefswald hatte eine gute Sammlung aufzuweisen. Im Besitz der Rigaer-Pommerschen Gesellschaft für Pommersche Geschichte ist das Stammbuch des Herzogs Reuter. Mecklenburgischen Herzogs Gottfried v. Grutts.

Bon den älteren Einzeichnungen seien erwähnt:

anno 1616 den 19 October

anno 1626

(vermutlich: Alles nach Gottes Willen)
Es ist ein feinlich dina Gebüldis kein
mudi aufs die Witte des Herren hoffen
Siebyna Margareta Herzogin zur Liegnitz
und Brück reichts Grefsin
von den hoff wosswindum von pomeren
nupria.“

„An 1. 6. 21. Den 18. December.
Beständig und die Wahrheit, Erholt Rettslichkeit.
Meinhart von Grotto Haubmann zu
Bogarißchen Brodt. Zu freundlicher Gedächtnis
aus myrija.“

Aus dem Stammbuch des Apotheker-
gelellen Joh. Karl Coler aus Amberg in der
Balkt, der sich längere Zeit in Stettin auf-
gehalten hat, entnehmen wir:

„Gewesen bin ich jungs, nuhn alt von Jahren,
Doch sag ich den Gerechten nie in Ruh
Verlassen senn; Ich habe auch nicht erfahren
Doch je sein Kind gebästet um das Brodt.
Sei du nun dem, was böse heißt, betreut,
Thu außes nur und bleib bei deiner pflicht,
So wohnest du hinsort gebenedet.“

„Gewesen bin ich jungs, nuhn alt von Jahren,
an ihrer liebe, gottfürchtig im herzen“
so lautet der biedere Spruch im Stammbuche
eines Malers, in welchem sich „Maler“,
Dichter- und andere Gesellen bunt durch-
einander eingezogen haben.

„Wer will haben viel zu schaffen,

Als eins von Simons Haupt
Ein Weib die Loden rauhte,
Gina seine Kraft zu Ende,
Damit nun Weiberhände
Und ferner nicht verüden,
So fragen wir Verüden.“

„Der Bräunewelt zur Wärzung
Kundige“ die Wohnung:
„Lach Schönen traut den Männern nicht,
Der fordert viel, mer viel verpflicht,
Und endlich ist der Zweck von ihren falschen
Treibern,
Dass sie nicht end, ihre Wollust lieben.“

„Eine Eintragnung Arndts möge diese Plan-
deret bestätigen:

„Von der Wäldischen Heuchelen!
Doch ten redlich, fromm und treu!
Von der Wäldischen Schläfern!
Schädelik Treime sei mit dir!
Diese lieben wie Kellenbura,
Diese fechten Alles durch,
Diese hielten wader aus
Zu Gefahr und Toderaus!“

Kris Reuters letztes Gedicht in der mecklenburgischen Heimat

Au Treptow a. Toll. jährt sich Kris Reuter 1850—1856 anfänglich als Privatschreiber und Bildnismaler durch. Für zwei Großheren die Stunde brachte er seinen wissenschaftlichen Schülern und Schülerinnen Griechisch, Französisch, Englisch und Mathematik bei. Den größten Honneur aber kostete er in seinen Zeitschriften und Turnblättern auf. Er ist es gewesen, dem Treptow die Gründung des Turnens verdankt. Am 27. Mai 1851 begann er auf dem Platz, der heute noch nach ihm der Reuterplatz heißt und heute noch der Schulung und den Vereinen zu Leibesübungen dient. Als Reuter 1856 nach Neubrandenburg auswärts das Schulturnen auf. Durch seine Anregungen wirkte der Turngedanke weiter. 1862 gründete zwei Lehrer den Treptower Männerturnverein. Treptower Frauen und Mädchen stifteten ihm ein Banner, und da man die Rahmenweihe förmlich begehrte, wandte sich die frühere Wirtshausfrau und Schülerin Reuters an diesen mit der Bitte um ein Festgedicht. Der Dichter, der sich seit 1856 um Gelegenheitsgedichte drückte, wo er nur konnte, willigte die Bitte als alter Turner gerne. So konnten Treptower Turner ihr Fest begehen mit den Reuterischen Versen:

„So nehmt es hin und lasst es in den Tälern
und auf den Bergen in den freien Läufen,
in Frühlingsgrün und Blütenblüten
erlangen in den Sonnenstrahlen;
den frischen Sinn soll es euch hold erhöhen,
drum lasst es frisch und fröhlich wehen!“
Bald danach zog der Dichter nach Eilenach.

Das lohnt sich

Dat grose, witte Wyndott
Seggt mir dat Zwerghauhn: „Lieber Gott,
Wie kleine Eier legt du bloß!
Da schau dir meine an, mein Kind,
Was das für Ritschlinger sind,
Der Unterschied ist wahrlich groß!“

„Gadgad, dumme Snad!“ meint mir dat Mitt,
„So simm is's wärtlich nich damit,
As du di hest, du oll Schalupp!
Zwei Penning lost dir Et bläck mähr,
Un für zwei Penning dummes Tier,
Niet ic mi nich Gott weiß wat up!“
M. Müller-Grähert.

Es soll und muss geräumt werden in meinem

Inventur-Ausverkauf

Darum Fortsetzung der enorm billigen Preise in allen Abteilungen meines Hauses.

Zephir gesfreit	Meter 45,-
Voll-Voile bedruckt, ca. 95 em breit	Meter 95,-
Bordüren-Voll-Voile ca. 110 cm breit	Meter 95,-
Waschkrepp kariert, ca. 100 cm breit	Meter 95,-
Waschkrepp kariert, ca. 100 cm breit	Meter 135

Reinwollene Mousseline Serie I, bedruckt	Meter 110
Reinwollene Mousseline Serie II, bedruckt	Meter 135
Travers-Stoffe für Jumper	Meter 95,-
Reinwollene Blusenstoffe helle und dunkle Streifen	Meter 125
Frühjahrs-Schotten Qual., reine Wolle, ca. 110 cm br., Mtr.	260
Waschkunstseide Serie I, bedruckt	Meter 55,-
Waschkunstseide Serie II, bedruckt	Meter 75,-
Waschkunstseide Serie III, bedruckt	Meter 110
Foulard bedruckt, reine Seide	Meter 290
Crepe de chine reine Seide einfarbig	Meter 360
Jumper-Stoffe modern gemustert	Meter 135
Reinwoll. Rockstreifen sehr gute Qual., ca. 100 cm br.	Meter 325
Shetland ca. 130 cm breit	Meter 325
Herren-Anzugstoffe ca. 140 cm breit	Meter 325
Dunkle Anzugstoffe ca. 140 cm breit	Meter 600

WILHELM SCHULZ

Eckhaus Obere Breite Str. 2 — Gr. Wollweberstr. 37, 38

Mißvergnügte Vergnügungsindustrie

Zusammenbrüche bei den Berliner Kaffeehäusern. — Aber auch den Vergnügungsunternehmen im Reich geht es schlecht.

Von Richard Nieburg, Berlin.

Schon vor mehr als zwei Jahren behauptete ein angesuchter Reiner der Berliner Vergnügungsindustrie, daß die Unternehmer dieses Gewerbes von einer merkmärdigen Krankheit befallen seien; der Erreger sei der gefürchtete Bacillus berolinensis, und das Leiden bezeichne man vollständig als „Expansionskrankheit“. Die Krankheit ist sehr ansteckend, und man muß mit Bedauern sagen, daß sie im letzten Jahr epidemisch aufgetreten ist. Nun sind die Patienten in das Stadium der Krise eingetreten, und man muß befürchten, daß nicht alle Leidenden wieder gefunden werden. Wenn man jedoch gerecht sein will, darf man die Kaffeehausbesitzer nicht so sehr wegen ihrer ungezählten Expansionskrankheiten; sie sind oft von anderen Gewerben zu einer übermäßigen Ausdehnung verleitet worden. Die Grundstückspekulanten, die Brauereien und die großen Baumärkte, die das Geld zum Aufbau der neuen Vergnügungsindustrie vorschreiben, haben viele dazu verloren, Lokale zu eröffnen, in die dann viel mehr Geld hineingesteckt werden mußte, als aus den Beträgen hervorging. Dadurch verändert sich aber seine Raffinierung, doch das umgebaute oder neuerrichtete Unternehmen kostet nun erheblich mehr Miete, und diese Summen können nicht herausgewirtschaftet werden.

Nach der Ansicht aller Lokalbesitzer gibt es gegen die „Kaffeehausinflation“ nur ein Mittel: eine Konzessionsperre.

Man beschwert sich darüber, daß die Polizei jeden kleinen Gastwirt jahrelang auf die Konzession wartet, läßt aber niemals abgrenzen, einen neuen Tanzsaal, ein großes Luxushotel oder andere Betriebe zu genehmigen, in die viele Millionen Mark gesteckt werden müssen. Nun ist es nicht die Aufgabe der Polizei, machtvolle Lokalbesitzer vor dem Verlust ihres Vermögens zu bewahren. Die Männer der Berliner Vergnügungsindustrie sind tollpüchtig Leute; sie weigern sich, aus den Fehlern ihrer bankrotter Vorgänger zu lernen, sie spielen Hasard und bemühen sich, mit neuen Attraktionen das Publikum aus den veralteten Lokalen fortzuziehen, die schon im vergangenen Jahr fertig geworden sind, ohne auf überlegen, daß im nächsten Jahr auch ihr eigener modernster Stahlbau zum alten Eisen gehören kann. Dann wird umgebaut, neues Kapital investiert, die Beträgen werden wiederum überschritten, und die Mieten sind schließlich so

hoch, daß das beliebteste Restaurant an ihnen angrinden gehen muß.

Ungeachtet ist das teuerste Lokal nicht immer das beliebteste.

Und wenn die Freunde auch in: Scharen hineinkommen, so ist es doch wohl fraglich, ob ein Gewinn erzielt werden kann. Das Haus Vaterland am Potsdamer Platz muß täglich allein 800 Mark Aufzehrungseinnahmen erzielen. Das sind rund 300.000 Mark im Jahr! Neben dem Steuerdruck fliegen ausnahmslos alle Unternehmen der Vergnügungsindustrie; aber man darf deshalb doch nicht vergessen, daß Steuern auf Luxus und Vergnügungen immerhin zu den gerechten Arten der Gelderhebung gehören, wenn sie das erträgliche Maß nicht übersteigen. Die Lokalbesitzer beschweren sich ferner über den Aufstiegsbedarf der Kellner, der viele Unternehmen nötigt, in drei Schichten zu arbeiten. Schließlich weisen die Gastronomen noch darauf hin, daß die Preise für Kaffee, verglichen mit der Zeit vor dem Krieg, verdreifacht sind; ähnlich steht es mit anderen Waren, während das Publikum nicht versteht in, entsprechend hohe Preise im Restaurant zu bezahlen. Die Verdienstspanne ist also beträchtlich kleiner geworden. Dabei ist schon jetzt der Rückgang der Besucherzahlen erfreulich. Ein Reichsbüro für Statistik befindet 20 Prozent weniger Gäste als vor zwei Jahren die Lokale. Aber diese Ziffer erfaßt noch nicht den ganzen Sektor, der den Wirten ermächtigt ist, die Einnahmen um 32 Prozent zu verlängern. Das bedeutet, daß jeder Gast weniger verzehrt als früher. In manchen Städten ist die Einbuße noch viel größer, in Frankfurt a. M. nehmen die Lokalbesitzer durchschnittlich nur noch die Hälfte der früher erzielten Summen an. Wenn es im Reichsbüro noch nicht zu Zusammenbrüchen gekommen ist, so liegt es daran, daß hier geringere Summen zu verzeichnen waren. In den meisten deutschen Städten befinden sich viele große Vergnügungsbetriebe auf eignem Grund und Bau, ein Zustand, der früher auch in Berlin üblich war, und durch eine Mietsteigerung ausgeschlossen wurde. Jetzt sind die wichtigsten Berliner Vergnügungsbetriebe auf fremdem Grunde untergebracht, und da sie nur über geringes Eigenkapital verfügen, arbeiten sie mit den Krediten des Grundstücksselektions, der Baufirma, der Brauereien, der Möbelfabriken, der Zigarettenfirmen, der Fleischfleischer und der Kaffeefirmen. Von

ihnen allen sind sie abhängig, und sie müssen daher die Preise bewilligen, die man ihnen fordert.

Es gibt in Berlin knapp 20.000 Schankstätten. Etwa 13.000 haben eine volle Konzession, knapp 2000 eine beschränkte, 1000 dürfen nur alkoholfreie Getränke verkaufen, und 4000 sind zum Verkauf von Spirituosen zugelassen. Richtigkeitsrestaurationsbetriebe mögen es etwa 14.000 geben, in denen rund 45.000 Personen beschäftigt sind. Nach einer angeführten Berechnung kann man annehmen, daß in Berliner Gastwirtschaften mindestens 200 Millionen Mark arbeiten. Einen solchen Wirtschaftszweig darf man natürlich nicht unterschätzen und nicht verenden lassen.

Wie schwierig die Lage in diesem Gewerbe aber ganz allgemein ist, beweist die Tatsache, daß in Laufe des Jahres 1929 ungefähr jeder zweite Berliner Restaurationsbetrieb den Betrieb gewechselt hat;

für 1929 liegen die Ziffern noch nicht vor, aber sie werden nicht günstiger ausfallen. Am Reichswehrhof die Lokale nicht so häufig ihren Besitzer, aber auch dort ist die Lage grob. Es gibt in Deutschland etwa 250.000 Gastwirtschaften,

ten, 50.000 weniger als vor dem Krieg, aber noch immer ziemlich viel für die geringe Konsumfahrt des deutschen Volkes. Nur in fehlbarem Gegensatz zu dem zurückgehenden Verbrauch steht der Luxus der neuen Lokale, die lediglich verdienen können, wenn sie dem Gast ganz besondere Darbietungen zeigen, reine Mittelpunkten verpflichten. Tanzpavane anstellen und etwa, wie dies fast ein großes Berliner Unternehmen getan hat, um Nachmittag einen Kindergarten einzurichten, in dem sich die Sprösslinge der tanzen den Winter vorstellen können. Das Konsummaus in Berlin ist schwieriger geworden, als es ihm ging, täglich 1400 Mark für seine Mittelpunkte auszugeben, sondern weil es kostet, durch diese gewaltigen Speisen doch noch mehr zahlungsfähig und viel verzeihende Gäste anzulocken. Mit dem Geld, das jetzt die Gläubiger der Berliner Vergnügungsindustrie verlieren müssen, hat die Reichsbauhauptstelle sehr überdrüssig ihr weßliches Vergnügungscentrum aufgebaut — und die Vergnügungsindustrie in der Friedensstadt entsprechend entwertet. Andere Städte mögen sich hüten, ebenso „vergnügungssüchtig“ zu werden.

Reise und Verlehr.

Wiesbaden. Freitag, den 1. Januar bis 31. Dezember 1929 151.841 Ausflüchte.

Bad Ischl: Die unglaublichen Neubauten der neuen Wandelhalle, wie auch die prächtige Tanzhalle und der neue Winkelsaal sind im Robbenberghotel eröffnet. Den abreisenden Freunden Kadawas und Schmidts haben die Städte Ischl und Innsbruck zugetragen. Den Wirten erlaubt es der Gesetzgeber, daß sie nach dem 1. Januar 1930 in diesem Jahr wieder angenommen müssen, wenn sie im Bereich der Station erheblich geringer ausfallen, nicht zuletzt der notorische Erfolg der Wintertemperaturen, die die Reisebüros und die gehörigen Winterferienanstalten lassen für solche Summen besonders günstig durchzuführen, die hier neben preiswerten Verpflegung und Unterhalt (Centralbelebung) eine ausreichende Kurmittel vertrieben werden.

Bad des Winterkurtens: Es ist ein Kurort, den man nicht im Sommer besuchen möchte, sein rebellisches Herz. Bad A. H. ist der Kurort, der im Sommer mehr bricht als die Überquerung Englands. Gerade die Züge von Altheide dieses vielseitigen Kurortes sind ganz modern und auf den Sommer ausgelegt. Der Wirt kümmert sich nicht um den Sommer, sondern um die Winterzeit, die er als eine sehr wichtige Periode ansieht. Man kann hier im Sommer und im Winter bei einer Witterung von 20 bis 25 Grad eine Wintersonne erleben. Eine Wintersonne ist in der Wirkung mindestens so einflussreich wie im Sommer, und sie ist viel billiger. Bereitige Menschen sollten diese Ideale und materiellen Vorteile ausnutzen, sie werden in Bad Altheide gefunden und froh und leistungsfähig werden.

Briefkasten

In dieser Rubrik erscheint der inhaltliche Mitarbeiter der „Stettiner Abendpost/Ostsee-Zeitung“ für Ausländer und Nachländer in Wiesbaden und untere Abonnenten. Bekanntlich werden Autogramme und ähnlichen anderen Geschenken beantwortet.

B. 30: Wenn sich das Verlagsrecht auf ein Grundstück bezieht, so bedürfte der Vertrag der gerichtlichen Anerkennung, wenn es in der ganze Stellung nichts anderes ist, als daß der Verleger einen kleinen Betrieb in einem Dachboden eines Verwaltungsgebäudes führt. Ihnen fehlt ein Antrag auf Provision, ja es fehlt damit das Recht, die Provision auf jeden Fall anzubieten. Dies ist eine verpflichtende Auflistung des M. handelt, und zwar nur um eine gelegentliche Erwähnung.

A. 31: Berufungsansprüche werden nicht individuell, sondern zusammen mit allen anderen Ansprüchen, die auf dem Gesetzgebungsrecht zu errichten sind, aufgeworfen. Die Werte berufungsrechts richten sich nach dem Betrage und dem Wert der für die Gesetzesbefreiung aufgeworfenen Ansprüche. Sobald feststeht, was die Werte tatsächlich sind, so kann die Werte auf die Ansprüche von ihren Schülern am Aufwertung erhält, wie die Aufwertung durch den höchsten Treuhänder für die Berufungsgegenstände eine Aufwertung von 12 bis 16 Prozent festgestellt. Wir empfehlen Ihnen, bei Ihrer Gesetzesbefreiung anzufragen, ob die Aufwertungsquote noch bestimmt ist bzw. wann damit zu rechnen sein wird.

Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen große Preisermäßigungen. — Viele große Gelegenheitsposten.

Große Posten

Strümpfe

Damenstrümpfe
Baumwolle mit kleinen Fehlern
Paar 55, 35, 18

Damenstrümpfe
künstl. Seide, mit kleinen Fehlern
Paar 1.65, 1.10, 75

Damenstrümpfe
reine Wolle, teilweise mit kleinen Fehlern
Paar 2.75, 1.90, 1.45

Herren-Söden
Baumwolle, Fantasiemuster
Paar 95, 65, 48

Herren-Söden
Wolle plattiert, Fantasiemuster
Paar 1.90, 1.75, 1.45

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Zwirn oder Trikot, innen gerauht
Paar 65

Damen-Handschuhe
reine Wolle, gestrickt oder imit.
Leder, m. Fantasiemäusse, Paar 1.35

Taschentücher
1 Posten Taschentücher
für Damen u. Herren in gut. Qualität,
zum Teil mit kleinen Webefehlern
Stück 35, 28

Große Posten

Damen-Konfektion

Damen-Winter-Mäntel

aus Stoffen engl. Art, auch
aus edl. engl. Stoffen
39,-, 27.50, 19.50, 975

Damen-Blusen

aus baumwollinem Velour,
bis Größe 50 195

Damen-Frühjahrs-Mäntel

in vielen Stoffarten
und guter Verarbeitung
39,-, 24,-, 1275

Damen-Woll-Kleider

in nur reinwollenen
Qualitäten
24.50, 19.75, 14.75, 975

Damen-Röcke

aus Donegal, mit Knopf-
garnierung 195

Tanz- und Abendkleider

aus Taffet, Crepe de chine,
Crepe Satin, Georgette
39,-, 29,-, 17.50, 590

Große Posten

Herren-Trikotagen

Herren-Einsatzhemden
weiß Trikot 1.65
2.45

Herren-Hemden
wollgemischt 2.90
3.90

Herren-Hemden
echt ägyptisch Mako 3.50
4.50

Herren-Hosen
Mako-Imitation 1.75
2.45

Herren-Hosen
wollgemischt 1.90
3.90, 2.45

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden
weiß und farbig 2.90
3.90

Herren-Oberhemden
Popeline, weiß und farbig 4.90
5.90

Herren-Selbstbinder
K'seide in vielen Mustern, 95, 65, 45, 25

Herren-Cadenez
farbig 2.90 weiß 1.90

Herren-Hosenträger
farbiges Gummiband, mit fester
Lederpatte 75
1.25, 95

Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Große Wollweberstraße 19

Geld müß rollen -
je schneller - je lieber!

Kinder-Futter-Schlupfhosen	Größe 40-60, zum Aussuchen	jetzt 45,-
Kinder-Normal-Trikots	wollgemischt, Größe 60	jetzt 75,-
	Jede weitere Größe 15,- mehr	
Damen-Futter-Schlupfhosen	mit warmer Rauhung in praktischen Farben	jetzt 75,-
Herren-Normalhemden	zu den folgenden Hemden passend	jetzt 135,-
Herren-Normalhemden	mit doppelter Brust halbare Qualität	jetzt 175,-
Herren-Einsatzhemden	weißer Rumpf mit modernen Einsätzen	jetzt 175,-
Damen-Futter-Prinzessröcke	mit kunstseidenen Stoffen volle Achsel, hellfarbig	jetzt 245,-
Herren-Futter-Hosen	mit weißer Rauhung	
	Serie I	145
	II	195
	III	245



Kunden müssen kommen -
je mehr - je lieber!

Damen-Seidentlor-Strümpfe
mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben jetzt 48,-

Ein Posten Damen-Strümpfe
Seidenlor, künstliche Waschseide und Makro mit Waschseide plattiert, II. Wahl, in schwarz und farbig jetzt 75,-

Damen-Strümpfe
Küttner-Kupferseide, ganz feines, klares Gewebe, Luxusausführung, in großer Farbenauswahl, II. Wahl jetzt 145,-

Damen-Strümpfe
reine Kaschmirwolle, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben jetzt 225,-

Herren-Jacquard-Socken
modern gemustert, II. Wahl jetzt 38,-

Herren-Jacquard-Socken
mit Kunstseide gemustert jetzt 85,-

Damen-Pullover
modern gemustert jetzt 295,-

Herren-Westen
doro gestrickt, mit andersfarbigem Rand jetzt 495,-

Inventur-Ausverkauf

Kleiderstoffe / Baumwollwaren / Bett- und Hauswäsche

Popeline	reine Wolle, doppelt breit, Mtr. früher 1.95	jetzt 95,-
Pulloverstoffe	und Tweed, gute Qualitäten, Meter früher 2.95	jetzt 95,-
Anzugstoffe	Meter früher 3.50	jetzt 145,-
Bedruckte Crepe de Chine	Kunstseide, ca. 100 cm breit, Meter früher 4.50	jetzt 185,-
Ein Posten Mantelstoffe	im Herrenstoff-Geschmack, ca. 140 cm breit, Meter früher 11.50	jetzt 490,-

Frottier-Handtücher	weiß, mit farbig. Streifen oder Karos	jetzt 38,-
Gerstenkorn-Handtücher	mit roter Kante 50,100	jetzt 48,-
Stubenhandtücher	Halbleinen-Dreibl. 48,100	jetzt 68,-
Küchenhandtücher	Halbleinen-Daiper-Gewebe, 46/100	jetzt 78,-
Rolltücher	grau gestreift, früher 1.25, jetzt 78,-	
Reinleinen Stubenhandtücher	46/10, prima Dreibl. gesäumt und gebändert	jetzt 95,-

Paradekissen	mit Stickerel und Hohlsaum früher 1.65	jetzt 95,-
Bettlaken	volle Größe, ohne Naht	jetzt 135,-
Weisse Bettbezüge	120/200, fertig zum Knöpfen	jetzt 245,-
Limonbezüge	130/200 gute Qualität	jetzt 285,-
Halbleinene Laken	140/200	jetzt 295,-
Bestickte Bettbezüge	mit 2 bestickten Kissen, aus gutem Limon. Garnitur früher 10.50	jetzt 790,-

Hüte u. Mützen

Herren-Hüte	verschied. Formen u. Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern	195,-
Herren-Hüte	angerauht u. glatt, flach od. ger. Krempe, früher bis 4.95, jetzt 2,-	95,-
Herren-Hüte	angerauht, Ulsterband, glatt und an-gerauht, früher bis 7.50, jetzt 3,-	3,-
Klubmützen	dunkelblau, mit Tuchschirm und Seiderkordel	95,-
Sportmützen	für Herren- und Knaben, in verschiedenen Stoffen	68,-

Herren-Artikel

Oberhemden	pa. Perkal, auch einfarbig Batist u. Zephr, mit u. ohne Kragen, großes Farbsortiment, früher bis 4.95, jetzt 2,-	265,-
Oberhemden	weiß, kräfliger Rumpfstock, mit seidenglanzreicher Popeline-Einsätzen, früher bis 5.95, jetzt 2,-	2,-
Oberhemden	Popeline, Zephr und Perkal, gute Stoffe in moderner Ausmusterung, früher bis 5.90, jetzt 3,-	3,-
Oberhemden	Popeline, neueste Dessins, beste Verarbeitung, früher bis 7.90, jetzt 4,-	4,-
Das mod. Cachenez	80:80 cm groß, weiß durchgemustert, früher 3.50, jetzt 165,-	165,-

Sockenhalter	gestreift, Gummidband, m. praktischem Verschluß	18,-
Hosenträger	in Gummi, mit Lederteilen, jetzt 35,-	35,-
Hosenträger	besonders guter Gummi, mit Roll- oder festen Ledерpatronen auch mit Gummibügeln, früher bis 1.75, jetzt 95,-	95,-
Flanell-Serviteurs	mit Kragen und Krawatte, jetzt 48,-	48,-

Knabenbekleidung

Knab.-Leibchen-Hosen	Größe 1 jetzt 95,-
Knaben-Anzüge	hodgeschlossen, Form Gr. 1, früh. 6.95, jetzt 75,-
Knaben-Mäntel	lebhafte Farben, Gr. 2, früh. 9.50, jetzt 75,-
Knaben-Pyjacks	warm gefüttert, Gr. 1, früh. 7.50, jetzt 95,-
Knaben-Anzüge	Kieler Form, Gr. 2, früh. 10.50, jetzt 85,-
Knab.-Anzüge	Schlupf-Form, blau Melton, Gr. 0, früh. 9.75, jetzt 75,-

Herrenbekleidung

Herren-Winter-Joppen	früher 16.50, jetzt 12.50
Herren-Windjacken	früher 24.00, jetzt 18.50
Herren-Sport-Anzüge	2-teilig früher 38.00, jetzt 19.00
Herren-Sakko-Anzüge	2-reih. Form, früh. 48.00, jetzt 29.00
Herren-Winter-Ulster	früher 38.00, jetzt 19.00
Herren-Winter-Ulster	früher 48.00-58.00, jetzt 29.00
Herren-Winter-Ulster	früher 68.00-75.00, jetzt 39.00
Herren-Winter-Ulster	früher 78.00-95.00, jetzt 48.00

Schuhwaren

Baby-Stiefel	farbig Tuch Größe 17-20	45,-
Kind.-Schnallenstiefel	kamelhaarartig, mit schwarzer Filzsohle Größe 22-26	95,-
Tuch-Schnallenstiefel	für Kinder, weiße Filz- und Ledersohle Größe 23-24	180,-

Kind.-Spangenschuhe	feinfarb. Dam.-Spangenschuhe Größe 18-22	190,-
1 Post. Maskenschuhe	farbig, Absatz L. XV., für Damen	290,-
Damen-Brokatschuhe	Absatz L. XV., schwarz Satin, Spangenschuhe	390,-
1 Post. Dam.-Luxus-Spang.-Schuhe	Lack, feinfarbig u. schwarz Nubuk, Absatz L. XV., früher Wert 16.50	1090,-
1 Post. Mädch.-Schuhe	Lack und braun Boxcalz, Größe 39/35, früher bis 8.50	390,-

Feinfarb. Dam.-Spangenschuhe	mit verschiedenen Lederbesätzen, Absatz L. XV., früher Wert bis 12.50	690,-
Schwarz-Herren-Halbschuhe	halbrunde Formen, Restposten, früher 8.95	990,-
1 Posten Herren-Lack-Schnürschuhe	m. farbigen Einsätzen Größe 49/44, früh. 12.50, j. 590,-	590,-
Braune Herren-Halbschuhe	m. Lackstreifen, Besatz, früher 12.50	690,-

Regenschirme

Regenschirme für Damen und Herren, wetterfeste Qualität, mit hübsch. Griffen	früher 3.65, jetzt 245,-
Regenschirme für Damen, schwarz, gute Halbseite, moderne 12-teilige Form	früher 5.50, jetzt 375,-
Regenschirme für Damen, farbig, durchgestreift, große Griffsortimente	früher 5.90, jetzt 450,-

Gebr. Karger
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

Selbstbinder

unerreichte Auswahl in besonders guten Qualitäten	
Serie III früher bis 2.95, jetzt 1.95,-	
Serie II früher bis 2.45, jetzt 1.35,-	
Serie I früher bis 2.25, jetzt 1.15,-	95,-

Geschäftsstelle Stettin

Beamtenbank
zu Hiel
e. F. m. b. b.
1898

Schulzenstraße 30/31
Mitglied des Deutschen Beamten-
Wirtschaftsbundes.

Die Spar- und Leihbank
aller Festbesoldeten

Beamtenbank
zu Hiel
e. F. m. b. b.
1898

Schulzenstraße 30/31
Mitglied des genossenschaftlichen
Giroverbandes der Dresdner Bank

Preise
bedeutend
herabgesetzt

auf
Schlafzimmer,
Spielzimmer,
Herrenzimmer,
Küchen,
Garderöbel,
Aufschränke,
Metallmöbel,
Korbmöbel,
Klubmöbel,
Teppiche.

Von 24 Monate Ziel,
bei Kasse
hoher Rabatt.

Berliner
Möbel-Haus
Schulzenstraße 10/12,
1. Etage.

Warum die **Helios**
Steinschrotmühle
überall und immer wieder verlangt wird?

Tun Sie bitte einen Blick in die
Liste derer, die schon seit Jahren
mit diesem Fabrikat arbeiten.
Jeder Maschinendandler erteilt
Ihnen Auskunft.

„Helios-Mühlenbau“
Loitz im Pomm.

Zähne Nr. 180 an, Goldketten, Stiftzähne,
Plombieren, Zahneingehen,
Reparaturen und kleinere Gehäuse in 2-4 Stunden.
Zahn- und Zahzelteien mit lokaler Betäubung.
Zahnpraxis G. Rieger, Breite Str. 41-42
Gegenüber Kästle im Hanse Schuhhaus Siegm. Böß.
Sprechst. 8-8 durchgehend geöffnet. Sonnt. 10-2 Uhr.

NARNBACH Tel. 51277
Kinderherberge
für Stettin
und Umgegend
(Milde Stiftung)
Steinstraße 10
Gebertstraße 10
Hornstraße 29a 44.
Sobald nach den Grundsätzen eines evangelisch-lutherischen Familienehelebens
4 Kinder im Alter von
14 Jahren
Antrahmen für Kinder
und fürsere Zeit gegen
mäntiges Blechseid Mel-
temperatur, die vortheilen
die Erhaltung der

Drahtzaunfabrik
Stettin, Berlinerstr. 80/81

Ullster Vollställäse
allerfeinste reine vollstätte Ware, à Pfund 1,15 M.,
Ullster Halbstätte, wörlisch schön Ware, à Pfund 0,85 M.
verdient in Vollställis von 9—10 Pf. v. Nachn., Posts
u. Verpackung frei; an Staatsbeamte auch ohne Rechn.
Postamt Orlowen, Kreis Löben (Ostpr.).

Arterienverlässe.

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahr ist die Aderverkrampfung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, zeigt eine in eben erschienene Broschüre von Gehrm. Med.-Rat Dr. med. H. Schröder, welche jedem auf Verlangen kosten-los und portofrei durch Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 121, zugesandt wird.

erkaufspreise

namhafter Künstler sowie
e Bilder sollte jeden Bilder-
anlässen, den **Total - Aus-**
altbekannten Kunsthändlung
h, Mönchenstraße 11 I,
wahrzunehmen.

dinen

VORTEILE über TEILE

Wir haben nochmals das Lager durchgesehen und viele schöne Stücke im Eeise gewaltig herabgesetzt, um allen, welche uns in den ersten Tagen nicht besuchen konnten, auch jetzt noch eine günstige Einkaufsmöglichkeit zu bieten.
Besichtigen Sie bitte heute noch unsere Schauensäle.

Methner



Auverkauf

Herren-Socken
gestrickt, grau,
Inventur- Preis
Paar

25

Seidengriff-
Dam.-Strümpfe
mit 4facher Sohle,
in modernen Farben,
regulär bis 75,-,
Inventur-Preis
Paar

39

Warm Schul-Strümpfe
für Kniebogen u. Mädel,
Wolle plattiert, gestr.,
seiderfarbig, Gr. 4-6
früher bis 1.50
Inventur-Preis Paar

48

Dam.-Strümpfe
künstliche
Waschseide,
in schwarz und farbig,
regulär bis 1.25,
Inventur-Preis
Paar

65

Dam.-Strümpfe
echt ägyptisch
Mako,
in grau und mode,
regulär bis 1.45,
Inventur-Preis
Paar

78

Reinwollene
Dam.-Strümpfe
englisch lang,
schwarz gestrickt,
Größe 10 und 11,
regulär bis 3.50,
Inventur-Preis Paar

175

Kunstseid. Schlupfer
für Damen, Kunstseidenstrickot,
in aparten Farben
Verlust-Preis Paar

85

Kunstseid. Unterkleider
für Damen, Kunstseidenstrickot,
in modernen Farben
Verlust-Preis

95

Damen-Hemden Adels-
schluß od. Trägerform, m. Klapp-
sitzchen, Stickerei-Motiv od. Lan-
guet, früh. bis 1.75. Inv.-Preis

95

Warmen Nachtjacken
für Damen, aus weiß Körper-Bar-
dient, mit Umlegekragen u. Lan-
guetten • • • • Verlust-Preis

155

Warmen Nachthemden
für Damen, aus weiß Körper-Bar-
dient, mit Langnipp. und langem
Aermel, früh. bis 4.50, Verlust-Pr.

295

Warmen Hemden
für Damen, aus weiß Körper-Bar-
dient, Adelschluß, mit Stickerei
garniert • • • • Inventur-Preis

195

Große Mädch.-Hemden
Adelschluß m. Stickerei, Größe
60-90, für das Alter bis zu 12
Jahren • • • Inventur-Preis

85

Kleider-Schotten
doppelpreis, in Jacquard-
Körper-Bindung, früher bis 1.65,
Inventur-Preis, Meter

89

140 cm breit
Kunstseid. Jackenfutter,
einfarbig gemustert
Verlust-Preis, Meter

155

Körper-Samt
schwarz, 70 cm breit, florfeste
Qual., für Konfirmanden-Kleider,
regulär bis 6.50, Verlustpreis
Meter 3.95, 2.95,

195

Kunstseiden-Moiré
in herrlichen Lichtfarben
Inventur-Preis Meter

195

Seiden-Veloutine
in modernen Farben, für ele-
gante Nachmittags-Kleider
früher. bis 6.50, Inventurpreis Mtr.

390

130 cm breit
Kammgarn-Rips
elegante reinwollene Ware
früher. bis 7.50, Inventurpreis Mtr.

390

Dam.-Strümpfe
echt ägyptisch
Mako,
in grau und mode,
regulär bis 1.45,
Inventur-Preis
Paar

490

Crepe-Georgette ca. 100 cm
br. reine Seide i. wunderbar,
Farbtönen • Inventur-Preis Mtr.

495

Mantelstoffe
englisch gemustert, mit kariert
A Seite, früher bis 10.50,
Verlust-Preis Meter

495

Reinwollene Mantelstoffe
englisch gemustert, für Früh-
jahrs-Mädel, 140 cm breit,
früher bis 12.50, Verlustpreis Mtr.

655

Damenz und Kinder-Kleidung

teilweise bis 50% ermäßigt!

Damen-Winter-Mäntel

aus blau Ottomane oder englisch gemustert,
früher bis 17.50 • • • • Verlust-Preis

Gefütterte Ottomane-Mäntel

für Damen, ganz auf kunstseidenem Futter,
früher bis 22.50 • • • • Verlust-Preis

Gefütterte Frauen-Mäntel

aus blau Ottomane, ganz auf Kunstseide, mit
großer Kragen und Manschetten,
früher bis 33.00 • • • • Verlust-Preis

Reinwollene Frauen-Kleider

aus einfarbig Popeline, mit langem Aermel,
Glockentorm • • • • Verlust-Preis

Fesche Damen-Strickkleider

Junger und Rock • • • Inventur-Preis 7.00,

Konfirmanden-Kleider

aus schw. Körpersamt oder weißen reinwoll.
Stoffen, früher bis 22.50. Verlust-Preis 6.00,

Mädchen-Schul-Kleider

aus bedruckt Voile und Musseline,
früher bis 10.50 • • • • Verlust-Preis

Gestrickte Schul-Anzüge

Ankniptform, farbig • • • Inventurpreis

Kieler Matrosen-Anzüge

aus blau Metton, mit kurzer und langer
Hose • • • • Inventur-Preis

Knaben-Schul-Anzüge

hochgeschlossene Sporttor, englisch ge-
mustert, Größe 3 und 4 • • Inventur-Preis

Gestrickte Schul-Anzüge

Ankniptform, farbig • • • Inventurpreis

Frauen-Hüte

aus Fünf oder
weich verar-
beitet Inventur-Preis

Kinder-
mützen

aus Samt u.
Stoff Inventur-Preis

Kinder-
Südwester

aus Prüsch u. farb.
Inventur-Preis

Aussteuer-Laken

aus vollebleicht Creas, hervor-
ragende Qualität, Gr. 140×235,

Inventur-Preis

Überschlag-Laken

aus feinem Linon, mit zweimal
Klöpfeinsätzen Inventur-Preis

passende Kissen 1.95

Herren-Nachthemden

Geisha- oder geschlossene Form
Inventur-Preis

Weisse Oberhemden

mit Batist-Einsätzen, in allen
Größen vorrätig • Inventur-Preis

Moderne
Popeline-Oberhemden

durchgehend gemustert
Inventur-Preis

Ein Posten
Maler Kittel

aus ungeleicht Nessel, früher
bis 3.50 • • • Inventur-Preis

Ein Posten
Monteur-Jacken und

Hosen aus eint blau Körp
Inventur-Preis stück

Leicht
angestaubte Fleischer-Jacken

aus gutem Körp, mit Perlmutt-
knöpfen in allen Größen, früher
bis 6.95 • • • Verlust-Preis

Berufs-Mäntel

für Damen, aus weißem Wäsche-
stoff oder farbigem Zephir,

Größe 42-48 • Inventur-Preis

Ein Posten
Herren-Windjacken

imprägniert, zweireihig
Inventur-Preis

Steppdecken

doppelseitig Satin
mit weicher Füllung

früher bis 27.00
Inv.-Preis 18.50, 13.90

385

Woll-Tapestry-
Teppich

für Wohn- u. Herren-
zimmer, Gr. 300×200,

früher bis 52.00
Inventur-Preis

3950

Grünbaum

Stettin, Ecke Obere Breite Straße